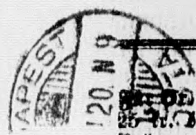


# GROSS-BECKKERER WOCHENBLATT.

Organ für gemeinnützige Interessen.



### Pränumeration:

Das Beckkerer mit Zusendung in Wohnung oder mit freier Postversendung 1 fl. Herr. W. vierteljährig sammt Kupferer Beilage. — Answärtige belieben die Pränumeration direkt an die Administration einzusenden. — Einzelne Nummern 10 kr.

### Inserate

werden bis Freitag Vormittag 10 Uhr angenommen und nach dem Tarife billig berechnet. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 kr. — Amtliche Inserate nach dem Amtsblatt-Tarife. — Einzeln nach Uebereinkommen.

Erscheint jeden Samstag, und werden Inserate für dieses Blatt bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

## Pränumerations-Einladung auf das III. Quartal 1897 des Groß-Beckkerer Wochenblatt.

Indem wir unsere geehrten Leser zur ferneren Pränumerations höflichst einladen, ersuchen wir diejenigen p. t. Abonnenten, deren Pränumerations mit Ende Juni abgelaufen, diese rechtzeitig zu erneuern; diejenigen aber, welche im Rückstande sind, diesen möglichst rasch einzusenden, damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

### Die Administration

„Gr.-Beckkerer Wochenblatt“.

### Die Klassenlotterie.

Groß-Beckkerer, 19. Juni.

Seit Jahrzehnten war es das unausgesetzte Streben philanthropischer Politiker, das kleine Lotto abzuschaffen und einem Uebel vorzubeugen, das in der Form kaum bezähmbarer Spielwuth die ärmste Bevölkerungsschicht ausbeutete, die bösen Instinkte förderte und eine bessere Moral kaum aufkommen ließ. Die natürliche Veranlagung des Menschen ist dem Glücksspiele hold, welchem

er bald in dieser, bald in anderer Form fröhnt und welchem er seinen materiellen Mitteln entsprechend huldigt. Vielleicht ist das Spiel ein Zubehör der Civilisation, vielleicht auch nur das Bedürfnis nach nervenanregender Erwartung, das mäßig betrieben und in reelle Bahnen gelenkt, von wohlthätiger Wirkung ist. Das Lotto jedoch, das selbst den Ärmsten der Armen zugänglich gewesen und bei der großen Masse nicht so sehr ein aufregendes Spiel, als eine Erwerbungsquelle sein wollte, das Lotto forderte alljährlich seine moralischen und physischen Opfer im Volke, das seine schweißbedeckten Hellen in die Kollektur getragen. Diese unmoralische Seite der kleinen Lotterie hat die meisten Angriffspunkte, die ausschließlich aber immer wirkungslos vom Standpunkte des Staatsinteresses vertheidigt werden konnte, welches die sichere Einnahme nicht entbehren konnte.

Als sich jedoch dem Finanzminister Lukács die günstige Gelegenheit darbot, die Einnahmen des kleinen Lotto auf anderem Wege sicher zu stellen und durch Gründung der Klassenlotterie auch noch einen großen moralischen Erfolg zu erzielen, da war es sein Erstes, das kleine Lotto einzustellen. Der moralische Werth der Klassenlotterie besteht in dem Umstande, daß jährlich um ein Bedeutendes weniger Ziehungen stattfinden und daß vermöge des größeren Einsatzes, die arbeitende Bevölkerung sich weniger an ihr beteiligen kann. Eine höhere Klasse, die vermögende Schicht der Bevölkerung wird in der Klassen-

lotterie ein vielfach erwünschtes Glücksspiel erblicken, das sich auf dem goldenen Mittelwege zwischen kleinem Lotto und großen Losen in viel verheißender Weise bewegt.

Der materielle Werth der Klassenlotterie liegt nach den Plänen des Finanzministers in den größeren Gewinnchancen, in der bedeutend größeren Anzahl und dem absolut hohen Werthe der Gewinne. Es müssen unter 100.000 Losen 50.000 unbedingt mit einem Gewinn gezogen werden und beträgt der kleinste Gewinn in jeder einzelnen Klasse zumindest das Vierfache des gemachten Einsatzes. Außer den 50.000 Gewinnern gelangt auch eine Prämie von 600.000 Kronen zur Verlosung. Der größte Treffer beträgt 400.000 Kronen und dieser kann eventuell auch mit der Prämie gezogen werden und rund eine Million betragen. Sämmtliche Treffer zusammen repräsentiren eine Gewinnsumme von 13.160.000 Kronen und finden laut behördlichem Plane jährlich zwei Lotterien mit je sechs Ziehungen statt, so daß auf jeden Monat eine Ziehung entfällt.

Dem kleinen Lotto wird man wohl keine Thräne nachweinen, aber mit Vergnügen wird man die Klassenlotterie begrüßen, deren erste Ziehung am 11. November dieses Jahres stattfinden wird.

Die große humanitäre That der Aufhebung des kleinen Zahlenlotos ist endlich erfolgt und wird mit goldenen Buchstaben in das Geschichtsbuch der Philantropie eingetragen werden.

## Feuilleton.

### Auf dem Meere gerettet.

Aus dem Englischen.

I.

Graf Clairville hatte soeben seine einzige Tochter Yolande an den Marquis von Laroche, den Sprößling einer alten, stolzen Adelsfamilie, die in Frankreich ihren Wohnsitz hatte, verheiratet. Die Trauung war vorüber und in der Kirchenthüre, welche weit geöffnet war und den reich mit Blumen und Lichtern geschmückten Altar schon von der Straße aus sehen ließ, erschien unter Glockengeläute das junge Paar. In ihrem weißen Kleide glich die Braut einem Engel, der sich auf Erden verirrt hatte. Der Bräutigam, vornehm und edel, blickte mit unaussprechlicher Liebe auf das herrliche Geschöpf, welches ihm zur Seite stand.

Die Landbevölkerung war zu Ehren des jungen Paares im schönsten Sonntagsstaate ausgerückt und von allen Seiten ertönten die Rufe:

„Lang lebe Fräulein Yolande! Gott erhalte und beschütze unsere edle Wohlthäterin!“

Der Bräutigam, über die Begeisterung und Anhänglichkeit für seine Braut entzückt, flüsterte ihr zu:

„Du siehst, mein Lieb, wie theuer Du den guten Leuten hier bist. Sie werden Dich nie vergessen. Ich fürchte nur, daß sie mir grollen werden, wenn ich ihnen ihren Engel entführe.“

Die Braut lächelte und blickte ihn einen Augenblick freundlich an, kehrte sich dann aber an ihren Vater, indem sie sagte:

„Es ist ein so wundervoller Tag, Papa, könnten wir nicht zu Fuß nach Hause gehen?“

„Gewiß, mein Liebling, wenn Du es wünschst,“ antwortete dieser, und so gingen das Brautpaar und mit ihm alle jungen Leute der Gesellschaft durch die Stadt nach Clairville's Schlosse, welches am anderen Ende der Stadt lag, während die Standespersonen in ihren Wagen folgten.

Als das Brautpaar mit dem Gefolge um die Ecke einer Straße bog, die zum Schlosse führte, wurde es am Weitergehen durch einen Leichenzug verhindert. Es war ein sehr armjeliger Zug.

Kein Kranz lag auf dem weißen Leichentuche, das die irdische Hülle eines jungen Mädchens bedeckte, und hinter der Bahre schritt weinend ein ärmlich gekleideter Mann, der einzige Leidtragende.

Angesichts der Hochzeitsgesellschaft hielten die Leichenträger an, sie wollten ausweichen und einen anderen Weg einschlagen. Der Graf, dies bemerkend, trat vor und rief den Trauungsgästen zu:

„Achtet den Tod, Freunde! Tretet zurück und laßt die Bahre vorüber!“

Es geschah. Die Leichenträger konnten ungehindert des Weges ziehen. Als der Sarg in der Nähe der Braut angelangt war, zog diese mitleidsvoll einen Orangeblüthenzweig aus ihrem Blumenstrauße und legte ihn auf den Sarg.

Der Trauernde sah dies. Diese Theilnahme eines Fremden bewegte und rührte ihn noch mehr; er brach in lautes Schluchzen aus.

„Wer ist der Mann?“ wandte sich der Graf an einen der Umstehenden.

„Ich weiß es nicht, Herr,“ antwortete der Angeprochene. „Er ist uns Allen unbekannt. Er kam mit einer Dame, die er als seine Schwester vorstellte, vor einigen Tagen in das Gasthaus. Sie sah sehr leidend aus. Thatsächlich starb sie bald darauf. Da fluchte er wie ein Keger, drohte mit der Faust gegen den Himmel und benahm sich wie wahnsinnig. Heute Morgens sagte ich ihm noch, daß er das Begräbniß aufschieben und dem Geistlichen Zeit lassen solle, sein Kleid nach der Hochzeit zu wechseln, er wollte aber nicht auf mich hören.“

Die Hochzeitsgesellschaft setzte nun ihren Weg fort und bald verwandelte sich, als der Sarg über die festlich dekorirte Schwelle der Kirche getragen wurde, das helle Geläute der Hochzeitsglocken in ein düsteres.

„Wer war die junge Frau?“ frug der Leidtragende einen Zuschauer.

„Die Braut? Das ist Fräulein Yolande von Clairville.“

Der Fremde murmelte sanft vor sich hin: „Möge sie immer glücklich sein!“

Der Trauerzug bewegte sich hierauf zur Kirche.

II.

Zwanzig Jahre waren seitdem verfloßen. In Frankreich hatte die Schreckens-Regierung begonnen, in der Vendée der Krieg seinen Höhepunkt erreicht, als die Konvention einen ihrer Getreuen nach Nantes sandte, mit dem Auftrage, schnell und gewaltsam alle Verschwörer zu richten.

Dieser Mann Namens Carrier bewirkte, daß eine große Anzahl Verdächtiger in einem engen Gebäude in der Nähe der St. Peters-Kirche eingesperrt wurde. Männer, Frauen und

## Wochenrevue.

Budapest, 16. Juni 1897.

(G) Angesichts der herannahenden todtten Saison gibt auch unsere artistische und geistige Thätigkeit höchst selten ein Lebenszeichen von sich; übrigens war die ehvorgestrige Generalversammlung des Landes-Sängerbundes ebenso zahlreich besucht, als am letzten Sonntag der Radfahrer-Korso, welcher am besten gethan hätte, den Reinertrag den im Banate durch Ueberschwemmungen Verunglückten zuzuwenden.

Es ist ein wahres Glück, daß auch gegenwärtig an den durch das Ministerium angeordneten Schugbauten an der Strecke zwischen Theiß und Maros nächst D-Becse gebaut werden kann. Unter Einem erwähnen wir, daß auch an der Erweiterung des Franziskaners, wie auch an der Herstellung neuer Schleusen Hand ans Werk gelegt wird. Die Mangelhaftigkeit unserer Schugdämme, die leider bereits sprichwörtlich geworden, sollte endlich einmal für die Dauer berechnet und hier vor Allem an das „Sósüter“ Material gedacht werden.

Wenn auch noch immer die erwartete neue Omnibus-Gesellschaft auf sich warten läßt, nehmen unsere elektrischen Verkehrsmittel in der Hauptstadt fast täglich größere Dimensionen an. Die Begehung der Steinbrucher Linie vom Liget-Platz bis zur Kapellengasse hat bereits stattgefunden; auch ist die Linie vom Central-Friedhofe bis zum neuen israelitischen Gottesacker ergänzt worden.

Die Billigkeit an allen elektrischen Linien, der Unterbau nicht ausgeschlossen, ist hier ebenfalls dankenswerth. Es gibt Haltestellen, von denen aus man mit 6 kr. ziemlich vorwärts kommt, und um den Betrag von 10 kr. kann man alle fünf Minuten vom Ende der Uellöberstraße (nämlich vom Ludovicum) bis zur Westbahn, oder auch ins Stadtwaldchen unterirdisch gelangen.

Von Electricität spredend, berühren wir, daß sich jetzt während der Sommersaison das allgemeine Interesse für den „Telephon-Hirmondo“ umsomehr verringert hat, als durch die Opernferien äußerst wenig musikalische Spenden zu Gehör gebracht werden. Diese musikalischen Wiedergaben im „Hirmondo“ bleiben leider so lange verschwommen, bis nicht auch hier durch Reformen jene Deutlichkeit erzielt wird, welche wir am Phonographen bewundern, durch welchen bekanntlich die Stimmen eines jeden Freundes überraschend deutlich vernehmbar sind.

Von disharmonisirender Umschau redend, wollen wir noch ein Wörtchen über das schöne harmonische Zusammenwirken der Berliner Philharmoniker sprechen, die uns klassisches klassisch

geboten und sich eines so lebhaften Besuchs erfreuten, wie die Ofner Arena, in welcher Jókay's Premiere „Belvilla“ auf ein längeres Verbleiben am Repertoire umso sicherer rechnen darf, als hier die poetische Diktion unsern Jókay so sehr auszeichnet, daß wir den unerreichbar darstehenden Romantiker von einer ganz neuen, überaus gewinnenden Seite kennen gelernt.

## Süd-Ungarn.

**Gr.-Kisinda.** Am 10. Juni fand die konstituierende General-Versammlung der hiesigen Verb. Lehrer statt. — Der Nagy-Szt.-Miklóser Gesangs- und Musikverein besuchte während seines Hierseins auch die Grabstätte seines so früh dahingegangenen einstigen Chormeisters Josef Wagenbauer und legte nach Absingung eines Trauerchors einen prächtigen Kranz auf die Grabstätte. — Am Pfingst-Sonntag kam es hier zwischen Husaren und der Polizei wegen einer Dirne zu einem Handgemenge, in welchem der Husar Alexander Kálmán schwer verletzt wurde. — Opernsänger Szarvó Szávits arrangirte hierorts am 14. Juni ein gelungenes Konzert. — Der Reingewinn des Fahnenweihfestes unseres Bürgergesangsvereines beträgt 230 fl. — Die Leitung des hiesigen Leichenbestattungs-Vereines wurde vom Vizegespan in Anklage gestellt. — Die hiesige Inassin Marie Majoros, welche seit 14 Monaten krank war, erhängte sich am Fensterkreuz mit einem Tuche. — Der hiesige Großgrundbesitzer Leopold Draxler hat zur Impfung gegen die Schweinepeuche aus Italien Impfstoff bezogen, mit welchem neue Versuche gemacht werden. — Der Knecht Josef Madarász stürzte vom Wagen und erlitt eine Gehirnerschütterung, der er sofort erlag. — In der Vorwoche sind gestorben: Zsabella Káplány, Radivoj Teršin, Johann Müßing, Franz Bauer, Mathias Szekeres, Nestor Tanaczkov, Melanie Novákov, Tagorka Taganasty, Olga Malencity, Bojana Savranov, Ivan Jerinty, Julie Kláski, Danka Rajkov.

**Temesvár.** Der am Josefstädter Bahnhofe bedienstete 22-jährige Wagenschieber Andreas Gazsi gerieth aus Unvorsichtigkeit beim Verschieben der Waggons zwischen die Buffer und war nach wenigen Minuten eine Leiche. — Die Elisabethstädter Hebamme Christine Urbán, welche wegen fahrlässiger Tödtung in den Anklagestand verlegt war, wurde vom hiesigen Gerichtshof zu einem Monate Gefängniß und 100 fl. Geldstrafe verurtheilt. — Der 18-jährige Tischlerlehrling A. Leiternmann gerieth mit seinem Kameraden Peter Sektör in Streit und brachte diesem 15 lebensgefährliche Stichwunden bei. Leiternmann wurde verhaftet. — Die hiesige Handelsschule wird auf

Initiative des Unterrichtsministers in eine staatliche Gewerbe-Fachschule umgestaltet werden.

**Werschetz.** Bischof Alexander v. Dessenoffy ist mit dem Betrage von 200 Kronen in den Kreis der gründenden Mitglieder des hiesigen „Verein zur Verbreitung der ungarischen Sprache“ beigetreten. — Am Sonntag, den 13. d. M., fand im Zeichensaale der Knaben-Kommunalschule eine Lehrlings-Arbeiten-Ausstellung statt. — In unserer Stadt ist die Schweinepeuche ausgebrochen, demzufolge die Sperre angeordnet wurde. — Theaterdirektor Ludwig Duba wird nächstens hier eintreffen und in der Stadtgarten-Arena einen Vorstellungs-Cyklus eröffnen. — Der bekannte Strafprozeß Tarnóczy-Lázárovits wird am 27. Juni verhandelt werden. — Gestorben sind: Josef Seemayer, Lenka Koplies, Johann Radvojev, Konstantin Stankovits, Georg Winterroll, Debanka Jbakov, Johann Schmidt, Josef Günther, Georg Mésziczi, Ferdinand Leit, Franziska Schubert.

**Gr.-Szt.-Miklós.** Das durch die hiesige Filiale des Nothen Kreuz-Vereines am Pfingstmontag veranstaltete Waldfest wurde von einem plötzlichen Regengusse unterbrochen. — Theaterdirektor Peterdy hat am 17. Juni einen Cyklus von Vorstellungen eröffnet. — Der hiesige Advokat Dr. Adolf Szilárd hat Fr. Gijela, die Tochter des Regalienpächters König zum Traualtare geführt. — Am 24. d. M. findet an der hiesigen Bürgerschule ein mit Wettturnen und Junialis verbundenes Jahresabschlussfest statt. — In der Vorwoche sind gestorben: Katharina Klein, Helene Telefschan, Jakob Bach.

**Neusatz.** Begünstigt von schönem Wetter, verlief das Fahnenweihfest unserer Feuerwehr in schönster Ordnung. — Das Hochwasser dürfte für unsere Stadt keine besonders üblen Folgen haben, da der Wasserstand im Laufe der letzten Woche in steter wenn auch langsamer Abnahme begriffen war. — Der arbeitslose Pantoffelmacher Josef Kovács aus Szabadta wurde vor einigen Tagen gerade in dem Momente von unserer Polizei festgenommen, als er am hellen Tage aus dem Fenster der in der Mausegasse befindlichen Wohnung der Witwe Gyombarits stieg. Bei der sofort erfolgten Leibesvisitation fand man eine Uhr, die er sich in der besagten Wohnung angeeignet. — Unlängst entlud sich über Futak ein gewaltiges Gewitter. Der Blitz schlug einige Male ein und steckte ein Haus in Brand. — Durch die hiesige Polizei wurde vor einigen Tagen der am 25. April aus der Besserungsanstalt Harlan entwichene, zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilte Raubmörder Anton Plasschin verhaftet.

**Chrendomherr Dr. Ludwig Kubn.** Das Amtsblatt bringt folgende Verlautbarung:

Kinder wurden da gemeinschaftlich in dieses „Vorzimmer“ der rauschenden Loire zusammengedrängt.

In einer langen, düsteren Halle hielt der strenge Machthaber seine „Sitzungen“ ab.

Es gab hier unter den Gefangenen zweierlei Arten: Angeklagte und bereits Verurtheilte. Die erstere Gruppe verminderte sich in dem Maße, als die letztere anwuchs, und zuletzt beschloß Carrier das Verfahren noch dadurch zu beschleunigen, daß er alle Förmlichkeiten bei der Verurtheilung der Opfer aufhob. Man hörte nur mehr die verhängnißvollen Worte; „Zum Tode verurtheilt!“, wenn die Gefangenen aus dem Saale geführt wurden.

„Henri de Laroche!“ rief der Schreiber.

Ein junger Mann von ungefähr achtzehn Jahren trat aus dem Kreise seiner Leidensgefährten und schritt auf das Tribunal zu. Er verbeugte sich vor dem Richter mit so vollendeter Eleganz und Grazie, als ob er vor einem hohen Würdenträger am Hofe zu Versailles stünde. Er schien gar nicht zu ahnen, daß er dem Tode entgegengehe.

„Ihr seid angeklagt, an einer Verschwörung, die gegen den Vertreter der Regierung, also gegen mich gerichtet war, theilgenommen zu haben“, sprach ihn Carrier mit strenger Stimme an.

Der junge Mann wendete sich mit einem stolzen, furchtlosen Blick gegen den Sprecher und erwiderte ruhig: „Ich schulde Euch meines Vaters Tod, ich bin gewohnt, meine Schulden zu zahlen.“

„Henri!“ rief stehend eine Frauenstimme.

Der grausame Carrier warf einen wüthenden Blick den vor ihm Stehenden zu; Henri wurde hierauf schleunigst entfernt.

Zwei Frauen wurden nun vorgeführt.

„Seid Ihr die Mutter dieses jungen Mannes?“ frug er die ältere.

„Ja“, antwortete diese, „und dieses Mädchen hier ist seine Schwester.“

„Euer Name?“

„Yolande von Clairville, Marquise von Laroche.“

Der Richter blickte der Sprecherin scharf ins Auge und schloß dieses Verhör, indem er kurz verkündigte:

„Alle Drei zum Tode verurtheilt!“

Die Verurtheilten wurden nun in ihre Kerkerzellen zurückgeführt.

Um neun Uhr Abends begannen die Hinrichtungen. Je Zwei und Zwei zusammengebunden wurden die Unglücklichen in die Boote gebracht, daselbst enthauptet und die leblosen Körper in das Wasser geworfen. Selbst diese rasche Vollstreckung des Urtheils dauerte Carrier noch viel zu lange, und er befahl deshalb, daß die übrigen Verbrecher in einen benachbarten Steinbruch geführt und dort — niedergeschossen werden sollten.

Die Marquise von Laroche ergab sich mit ihren Kindern duldben ihrem Schicksal. Der Gefangenenwärter befahl der jüngeren Gefangenen, ihm zu folgen.

„Weshalb müssen wir getrennt werden?“ rief die Mutter.

„Es ist der Befehl des Bürgers Carrier,“ antwortete der Mann kurz, „Beilt Euch!“

Nach einer längeren, thränenreichen Umarmung verließ die Gefangene Mutter und Bruder und folgte dem Gefängnißwärter zu ihrem furchterlichen Richter, welcher, nachdem sie allein waren, sie leise fragte:

„Wie heißt Ihr?“

„Yvonne von Laroche.“

„Liebt Ihr Euer Mutter?“

„Ach ja, Herr,“ antwortete das Mädchen zitternd vor Angst.

„Wohl auch Eueren Bruder? Was wolltet Ihr thun, um ihr Leben zu retten?“

„Mit Freuden mein eigenes dahingeben!“ erwiderte Yvonne schwer seufzend.

„Ich verlangte nicht Euer Leben, nur Euer Stillschweigen. Wie alt seid Ihr?“

„Sechzehn Jahre, mein Herr!“

„Dann habt Ihr wohl noch nicht lügen gelernt. Nun hört: Hier ist ein Brief, welchen ich Euch unter der Bedingung anvertraue, daß Ihr mir das Versprechen gebet, ihn nicht vor Mitternacht zu öffnen. Das ist, was ich Euch befehle, und nun könnt Ihr gehen!“

Das erschrockene Mädchen nahm den Brief und verwahrte ihn an ihrer Brust.

Bald darauf kam der Gerichtsdiener um die kleine Gesellschaft, die Mutter mit ihren beiden Kindern, ihrem Schicksale zuzuführen. Auch sie wurden an das Ufer der Loire gebracht.

Auf ein Zeichen ihres Führers tauchte plötzlich aus der Dunkelheit ein bemanntes Boot hervor.

„Steigen Sie ein!“ sagte ruhig, doch streng der Steuermann. Sobald sie der Weisung gefolgt waren, ruderte er der Mitte des Stromes zu.

„Sei tapfer, kleine Schwester!“ flüsterte Henri, Yvonne an sein Herz schließend. Dann warteten Alle ruhig, bis ihre letzte Stunde kommen würde.

Plötzlich sahen sie in der Entfernung die Umrisse eines Schiffes. Der Bootsmann lenkte seinen Kahn dahin, und noch bevor sie ihrem Erstaunen Ausdruck zu geben vermochten, fanden sie sich bereits an Bord des mittlerweile herangefommenen Schiffes. Ihr Führer jedoch kehrte wieder an den Strand zurück.

„Ueber Vorschlag Meines kön. ung. Ministers für Kultus und Unterricht ernenne Ich den Gr.-Szt.-Miklóser Dechant-Pfarrer Dr. Ludwig Kuhn zum Ehrenherrn des Esanäder Domkapitels. Budapest, 26. Mai 1897. Franz Josef m. p. Dr. Julius Wlassics m. p. Ehrenherr Dr. Kuhn ist im Jahre 1844 in Kis-Tózeg geboren, wurde 1869 zum Priester geweiht, widmete sich sodann dem Studium der Philosophie und wurde 1875 an der Budapester Universität zum Doktor promovirt. Im Jahre 1880 wurde Dr. Kuhn zum Pfarrer in Gr.-Szt.-Miklós, im Jahre 1882 zum Dechant, im Jahre 1886 zum Konsistorial-Affessor ernannt. Als Seelsorger hat sich Dr. Kuhn die ungetheilte Liebe und das Vertrauen seiner Gemeinde in vollstem Maße erworben. Dr. Kuhn sind anlässlich der wohlverdienten Auszeichnung allseits aufrichtige Glückwünsche zugegangen.“

**Vermehrung der Gendarmerie.** Einer neuesten Verfügung des Hovédministers Fejérvány gemäß werden in Südbungarn neuerdings 4 Flügel- und 6 Zugs-Kommandos errichtet, worunter ein Zugs-Kommando in Lippa aufgestellt werden wird. Dieser Verfügung zufolge wurde heute der Konkurs zur Besetzung von 4 Rittmeister- und 6 Oberlieutenant-Stellen bei der Gendarmerie ausgeschrieben.

**Vom Hochwasser.** Aus der ehemaligen Militärgrenze berichtet man uns: In Báranyos mußten in Folge des Hochwassers, welches 2000 Joche überschwemmte, 1300—1400 Personen delogirt werden. In der Gemeinde befinden sich bei 200 Menschen, welche in den höher gelegenen Häusern Zuflucht fanden. — Es stürzten 10 Häuser ein. Sämtliche Gehöfte mit Ausnahme von 26 sind unter Wasser. Die Schule und das Gemeindehaus haben durch das Hochwasser sehr gelitten. Der Verkehr ist blos mittelst Dampfzügen möglich. Die nothleidende Bevölkerung ist in Pancsova theils in der Hufarenkaserne, theils in Privathäusern untergebracht. Unter der Bevölkerung ist eine Bewegung im Zuge, welche die Auswanderung nach Bulgarien zum Ziele hat. — In Borecsa steht das Wasser einen Meter hoch. Vier Häuser sind eingestürzt, 590 Einwohner wurden delogirt. Die Bevölkerung beider Gemeinden muß ihre Wohnsitze verlassen und soll theils in Pancsova, theils in Réva-Uffalu angesiedelt werden. Die Bevölkerung ist voll des Dankes für den Obergespan v. Ronay, welcher Verfügung getroffen hat, daß das Vieh der vom Hochwasser heimgesuchten Landleute auf den Deliblater arvarischer Weidegründen Weideplätze erhält. — Von den 10.159 Jochen der Gemeinde Bégszent-Mihály sind 7000 inundirt. Unter Wasser stehen 45 Häuser, eingestürzt sind 4. — Von den 2015

Jochen der Gemeinde Sándoregyháza sind 950 inundirt, da der Damm des offenen Kanals in der Breite von 10 Metern durchgerissen ist. — Aus Szegedin meldet man: Die Theiß ist in Folge der anhaltenden Regengüsse derart angeschwollen, daß der Fluß an mehreren Stellen aus dem Ufer trat. Bisher sind über 200 Häuser eingestürzt. Während der Rettungsarbeiten spielten sich herzzereißende Szenen ab. In den eingestürzten Häusern befanden sich einige Kranke, welche von den Ruinen begraben wurden. — Aus Groß-Szt.-Miklós wird berichtet: Die Maros steigt noch immer. In erster Linie sind die ausgedehnten Wiesen der serbischen Gemeinde von der Gefahr bedroht. Der Gemeinderichter Julius Mohaupt leitet die Schutzarbeiten Tag und Nacht mit Energie und Umsicht. — Bei Esanád ist die Maros bereits ausgetreten. Die öffentliche Arbeitskraft wurde aufgeboten. — In den überschwemmten Gemeinden herrscht Mangel an Viehfutter. Vizegespan v. Dellmanich hat beim Ackerbauministerium und beim Ministerium des Innern um die unentgeltliche Ueberlassung arvarischer Weidegründe angefragt.

**Ueber die wirthschaftliche Lage in Südbungarn** entwirft unser Gewährsmann ein überaus düstres Bild, welches wir in knappen Zügen wiedergeben. Das hartnäckig anhaltende Regenwetter, die Wolkenbrüche und vor einigen Tagen auch die abnorme Kälte lassen nun auch den letzten Hoffnungsstrahl auf eine Rettung wenigstens eines Theiles der Ernte schwinden. Namentlich die südlichen Theile von Torontál und Temes gleichen infolge der kolossalen Wolkenbrüche und Anschwellen der Binnenwässer einem einzigen riesigen See. Auf unabsehbaren Territorien steht das Wasser bis 50 Cm. und noch höher. Besonders hart heimgesucht sind die Territorien zwischen Groß-Beckerek und Versek, speziell die Besitzungen Kanak, Istvánvölgy, Oléz, Bának, Krivabara, Partos, Zichysfalva, Paulis u. s. w. Der große Kied bei Versek, etwa 10.000 Joche, ist total übersfluthet. In Temes ist die Umgebung der Stadt Temesvár von den Binnenwässern verhältnißmäßig noch am meisten verschont und hier stehen die Saaten noch am besten; dies bedeutet aber nur soviel, daß bei einem günstigen Witterungswechsel höchstens 30—40% der Ernte gerettet werden könnten. Das Uebrige ist infolge der unablässigen Regengüsse total verloren. Auf einzelnen Besitzungen steht der prachtvolle Repp in fußhohem Wasser, so daß die Bergung unmöglich ist, denn sie müßte mit Rähnen besorgt werden. Auch im Norden von Temes und Torontál waren es hauptsächlich die Regengüsse, die große Verheerungen anrichteten. Der Kost nimmt hier sozusagen stündlich größere Dimensionen an. Am besten steht die Saat zwischen Detta, Battina und Moravicza auf den höher gelegenen Komplexen. Aber selbst auf den relativ günstigsten Punkten kann höchstens von der Rettung einer halben Mittelernthe die Rede sein und das auch nur in dem Falle, als das Wetter warm und heiter wird. Die Entwicklung der Saaten ist in dem ausgeführten, durchnässten Erdreich absolut unmöglich. Sonnenwärme könnte die betroffenen Landwirthe vor dem Neuzerstern retten.

**Selbstmord.** Aus Reschiza wird telegraphirt: Der Bergverwalter des Reschizaer Domänen-Kohlenbergwerkes, Oberlieutenant in der Reserve Josef Lacher, der seit einiger Zeit an typhösem Fieber litt, hat sich am 12. Juni Morgens die Adern am Halse und den Armen geöffnet und dann in den Brunnen gestürzt, aus welchem er eine Stunde später als Leiche herausgezogen wurde.

**Ein Baroli den strickenden Feldarbeitern.** Mit Rücksicht auf den Umstand, daß in zahlreichen Komitaten Ungarns die Feldarbeiter stricken, haben sich viele Grundbesitzer mit der Bitte an den Justizminister gewendet, denselben während der Ernte aus den Zucht- und Strafhäusern gegen entsprechende Entlohnung die erforderlichen Arbeitskräfte zur Verfügung zu stellen. Wie man meldet, hat der Justizminister diesem Begehre Folge gegeben und die Direktionen der Zuchthäuser und die Staatsanwaltschaften telegraphisch aufgefordert, das zu Feldarbeiten geeignete Sträflingsmaterial zu kontribuire und die Namenslisten dem Justizministerium zu unterbreiten. Zu Feldarbeiten dürfen nur kräftige und gesunde und noch nicht rückfällige Sträflinge verwendet werden. Das Szegediner Strahhaus wird allein 400 Sträflinge zu Feldarbeiten mobilisiren. Im Temesvárer Zentralgefängnisse wurde mit der Kontribuirung des zu Feldarbeiten geeigneten Sträflingsmaterials bereits begonnen.

**Von Gendarmen angeschossen.** Man schreibt uns aus Reschiza: Dienstag, den 8. d. M., Abends 11 Uhr bemerkten zwei auf der Hut weide patrouillirende Gendarmen, wie ein rumänisch gekleideter Mann sich auf ein daselbst weidendes Pferd schwang und davon ritt. Nachdem die wiederholten Halt-Rufe nichts fruchteten, schoß der eine Gendarm nach dem Reiter und traf ihn in die Brust und am Arm. Der Verwundete heißt Damastin Borju und ist aus Gerlistye gebürtig; die Verwundung ist eine sehr gefährliche, da die Kugel die Lunge durchbohrte und den rechten Oberarm zerfahretete. — Borju arbeitet seit 8 Jahren auf dem Land, er gibt an, mit noch zwei Kollegen in Reschiza gewesen zu sein, wo sie über das Maß getrunken und wollte er sich nur in der Reiterkunft seinen Begleitern gegenüber produziren. Das Pferd zu stehlen, kam ihm nicht im entferntesten in den Sinn, ebenso wie er auch die Rufe der Gendarmen nicht gehört hat. Die Untersuchung ist im Zuge und wird jedenfalls den wahren Sachverhalt klarlegen.

**Raubtentat.** Die M.-Szakójer Arbeiter Athanasius Oprea und Johann Toma überfielen dieser Tage in der Nähe von Buziás den Eisenbahnarbeiter Paul Gila in nächstlicher Stunde, brachten ihm mit ihren Stöcken und Messern gefährliche Verletzungen bei und beraubten ihn seiner Barichaft von 2 fl. Die Gendarmerie verhaftete die Raubgesellen.

## Gemeinderath.

Am 21. d. hält die städtische Repräsentanz ihre ordentliche General-Versammlung ab. Die Tagesordnung umfaßt folgende Gegenstände:

1. Unterstützung des hiesigen serb. Frauenvereines.
  2. Modificirung des Robotvoranschlags.
  3. Grundfläche des Thomas Hausladens.
  4. Steuer-Vor- und Abschreibungen im Monate März.
  5. Bohrung von drei artesischen Brunnen. (Samuel Sós).
  6. Badenwannen in der Rudolfskaserne.
  7. Thürengeräthe für die Hovédkaserne.
  8. Errichtung unterirdischer Kanäle.
  9. Anschaffung von Koaks pro Winter 1897/8.
  10. Erledigte Kanzlistenstelle.
  11. Sommerkleider für Polizisten und Amtsdienner.
  12. Abschreibung von Kommunal- und Jurisdiktionszuschlägen.
  13. Renovirung des Kirchenchores im Gymnasium.
  14. Anweisung der Beträge für die schmalspurige Eisenbahn.
  15. Gemeindeumlagenbegünstigung für die Muzslya.
  16. Kreirung einer 4. Zusteller-Stelle.
  17. Ration des Leopold Arzies.
  18. Ration des Kassiers Jiló.
  19. Professor Burget bittet um Vorstoß.
  20. Diäten des Ingenieurs Franz Pelzl.
  21. Unterstützung der Stadt Felvincz.
  22. Kontrolor Weggyessy bittet um Remuneration und Anweisung der Gehalts-Differenz.
  23. Offizial Jilkovits' gleiche Bitte wegen Gehalts-Differenz.
  24. Stadthauptmann Reitter bittet um sechswöchentlichen Urlaub.
  25. Protokollist Demetrovics bittet um vierwöchentlichen Urlaub.
  26. Fußboden im Zeichenjaale des Gymnasiums.
  27. Belassung des Heizhauses in Gr.-Beckerek. (Antrag Franz Krumenacker.)
  28. Rahnüberfuhr beim Jungwald.
  29. Renovirung der Bürgermeisterkanzlei.
  30. Sterbequartal nach Leopold Grandjean.
  31. Anwalt Dr. Végh bittet um 6 Wochen Urlaub.
- Eventuell noch einlaufende Gegenstände.

## Kotales.

**Frohleichnam.** Unter Entfaltung des ganzen, so überaus bewältigend imponirenden Pompes der röm.-kath. Kirche, wurde auch heuer das hebre Fests Frohleichnam gefeiert. Am 7 und um 8 Uhr fanden feierliche Messen statt, um 9 Uhr aber die große Festmesse, celebrirt unter großer Affistenz vom Pfarrer Szabó. Ein dichtes Publikum Andächtiger, die civilen Behörden unter Führung des Obergespans v. Ronay, das Militär unter Oberstlieutenant v. Ulrich wohnten dem erhebenden Akte bei, während draußen vor der

„Was soll das Alles bedeuten?“ fragte Henri erstaunt den Kapitän.

„Daß Ihr gerettet seid!“ antwortete dieser.

„Gerettet? Wieso? Durch wen?“

„Das ist mehr, als ich Euch sagen kann, Madame. Alles, was ich von dieser Sache weiß, ist, daß ich vor einigen Stunden eine große Summe Geldes erhielt und einen Befehl, auf drei Passagiere zu warten, welche ich nach England zu bringen habe. Der Auftrag war von einem Geleitschreiber, unterzeichnet von dem Prokonsul Carrier, versehen. Bei gutem Winde,“ fügte der Kapitän hinzu, „werden wir in einigen Tagen die englische Küste erreicht haben.“

Die kleine Familie sah einander erstaunt an.

„Wer kann unser unbekannter Freund sein?“ lispelte Madame Laroche den Leidensgefährten zu.

Da plötzlich erinnerte sich Yvonne des ihr übergebenen versiegelten Briefes.

„Wie viel Uhr ist es?“ frug sie höflich den Kapitän.

„Es ist gerade halb ein Uhr, Fräulein.“

Hastig zog das Mädchen den Brief, den sie erhalten hatte, hervor, öffnete ihn und las die erste Zeile:

„An Fräulein Yolande von Clairville.“

„Er ist an Dich gerichtet, Mama,“ sagte sie, ihn der Mutter reichend; diese las:

„Vor zwanzig Jahren, an Ihrem Hochzeitstage, legten Sie Blumen aus Ihrem Brautbouquet auf den Sarg meiner Schwester. Sie war gerade sechzehn Jahre alt. Ich möchte gerne meine Schuld bezahlen. Für die Blumen gebe ich Ihnen hier drei Menschenleben. Carrier.“

Gabriele Ernst.

Kirche eine Kompagnie 29er unter Kommando des Hauptmannes Poletilovics die Dechargen abgab. Führer's B. Vokalmesse und das Offertorium „Oh salutaris hostia“ machten durch die Schönheit der Interpretation großen Eindruck. Es folgte der Rundgang, bei welchem die improvisierten Kapellen bei Daun, im Gerichtshofgebäude, im Kloster und bei Benkovich besucht wurden. Das Wetter war ein echtes Sommerwetter, warm, blauer Himmel, heiß strahlende Sonne, ein echtes Frohleichnamswetter.

**Inspektion.** Se. Excellenz der Divisionskommandant Feldmarschall-Lieutenant Herr von Pokorný kam Donnerstag nach Gr.-Beeskereker, um das hiesige Bataillon unseres Hausregimentes zu inspizieren. Wie man uns informiert, soll der hohe militärische Würdenträger mit dem Resultate seiner eingehenden Prüfung, was angesichts der Tüchtigkeit und des Dienstes der Offiziere des Bataillons selbstverständlich, sehr zufrieden gewesen sein. Samstag reiste Herr v. Pokorný nach Elemér, um die derzeit dorthin als Assistenz detachirte Kompagnie ebenfalls zu kontrollieren.

**Verwaltungsausschuß.** Unter reger Theilnahme seiner Mitglieder hielt der Verwaltungsausschuß des Komitates unter Vorsitz des Obergespanns v. Ronay am 14. d. M. seine diesmonatliche Sitzung ab. Den Berichten der Sachreferenten entnehmen wir folgende Einzelheiten: Der Finanzminister meldet, daß die Steuerkontribution im ganzen Komitate perfekt ist. Es flossen ein im Monate Mai an direkten Steuern 576.718 fl., an Militärbefreiungstaxen 1296 fl., was ein günstigeres Resultat gegen den Mai 1896 bedeutet. Rückstand blieb mit Ende Mai 3.187.407 fl. direkte und 134.298 fl. Militärfürer. — Der Schulinspektor berichtet, daß in Kis-Deß, Bogáros und Jarlovács neue Gemeinde-Kindergärten eröffnet wurden. Bezüglich Eröffnung von weiteren 30 Dvoden und Anplänen die Verhandlungen fort. In den vom Minister freierten Zeichenlehrtkurs in Budapest wurden aus Torontál 5 Lehrer mit je 200 fl. Staatssubvention placirt. — Der Physikus meldet, daß die Gesundheitsverhältnisse im Komitate günstig waren, nur fiel es auf, daß im Banlaker Bezirke allein 24 Blatternerkrankte konstatiert wurden. Es wurden bezüglich der strengeren Impfung Schritte eingeleitet. Nátófalva erhielt eine Apotheke. — Das Staatsbauamt theilt mit, daß die Straßen in Ordnung sich befinden. Zur Instandhaltung der nicht ausgebauten Verkehrsstraßen ist eine größere Dotation erforderlich. In der Station Tolvábá wurde ein Postamt systemisirt. — Der Staatsanwalt referirt, daß im hiesigen Gefängnisse im Monate Mai 61 rechtskräftig verurtheilte Männer und 14 weibliche Arrestanten verblieben. Unter Appellation stehen die Kriminalfachen von 15 Männern. Unabgeurtheilt verblieben 1 weiblicher und 4 männliche Detenirte. — Hiemit schloß der Vorsitzende die Sitzung.

**Ernennung.** Der Professor am hiesigen Gymnasium Cyril Balázsy wurde zum ordentlichen Professor am Staats-Obergymnasium in Szamos-Ujvár ernannt.

**Kongreß.** Der Chefredakteur des „Torontál“ reiste zum internationalen Journalisten-Kongreß nach Stockholm. Von dort macht die ganze Gesellschaft eine Reise durch den Norden Europas.

**Gartenfest.** Es gibt sich überaus viel Interesse kund für das Konzert und Gartenfest zu Gunsten der Ausgestaltung der reformirten Kirche. Alle Kreise ohne Unterschied der Konfession werden ihr Schärfein beisteuern, auf daß dieses Gotteshaus mit der ehernen Zunge der Glocke die Allweisheit des Schöpfers verkünde. Das Konzert und die Dilettanten-Vorstellung findet heute, am 19. d. M., Abends im Theater statt und können Karten bis 6 Uhr Abends in der Mangold'schen Buchhandlung gekauft werden. Der Ball und das Gartenfest finden morgen Sonntag im Kasino statt. Das Gartenfest erregt in den weitesten Kreisen viel Aufmerksamkeit, denn das Comité ist in der Lage, mannigfache und abwechslungsreiche Genüsse dem Publikum zu bieten. Besonders interessant dürfte sich der Rigenmertanz gestalten, den der stets lustige Herr Pista Döböl mit Kindern einstudirt hatte.

**Eisenbahn.** In Kürze dürfte die Linie Karlova-Szegebin dem allgemeinen Verkehre übergeben werden. Wir hören, daß die ungarische Staatsbahn, so wie den der Gr.-Kiskind-Groß-Beeskereker, so auch den Betrieb dieser Bahn übernehmen wird. Es säufelt in der Luft die Möhre, daß man dann den Centralpunkt des Betriebes in Szegebin finden will, es dürften dann

bei der hiesigen Station mancherlei Reduktionen sowohl in technischer, als in personeller Beziehung stattfinden. Nachdem dies unbedingt einen Nachtheil für die Stadt bedeutet und nachdem ja die Stadt Großaktionär der Groß-Beeskereker-Groß-Kiskind-Bahn ist, so wäre es angezeigt, wenn die städtische Behörde in dieser Beziehung auf den Busch klopfen und Schritte thun würde, um klares Licht zu erhalten, damit dann gegen die geplante Rückwärtsreform eingeschritten werden könnte. Wir schätzen in unseren Bürgermeister die Intention, das städtische Interesse überall wahren zu wollen und demnach glauben wir auch, daß er in dieser Beziehung amtswalten wird, um das Interesse Groß-Beeskereker zu wahren.

**Notärkurs.** Die Schlußprüfungen dieser so segensreich wirkenden Institution beginnen am 21. d. M. und werden an den folgenden Tagen fortgesetzt. Die Regierung wird bei diesem feierlichen Akte durch den ehemaligen Obergespan des Szathmärer Komitates, kön. Rath Béla Simoncsich vertreten sein.

**Begräbniß.** Unter Entfaltung des vollen militärischen Pompes, im Beisein der Offiziere der hiesigen Garnisonen und der gesammten Mannschaft, wurden die Opfer der Elemérek-Revolte, die Gendarmen Franz Walther und Béla Agoston am 12. d. M. Vormittags zur ewigen Ruhe bestatet. Der gelehrte Pfarrer der röm.-kath. Gemeinde Herr Franz Szabó ließ es sich nicht nehmen, die Funeralien persönlich zu leiten und den Todten mementlich nicht nur einzusegnen, sondern auch bis zur letzten Friedensstätte zu begleiten. Pastor Szalay segnete seinen Religionsgenossen Béla Agoston ein. Der Trauerzug, den eine Abtheilung Honvéd eröffnete, machte auf das zahlreiche mitfühlsende Publikum einen tiefen Eindruck. Das Komitat legte je einen Kranz auf das Grab der in Ausübung ihres Dienstes gefallenen Gendarmen. Friede sei den armen Opfern der aufgehegten Menge beschieden!

**Generalversammlung.** Die röm.-kath. Kirchengemeinde hielt am Sonntag ihre Vollversammlung unter dichter Theilnahme der Interessenten ab. Grund dieses massenhaften Erscheinens war die Neuwahl der Funktionäre. Durch dieselbe erhielt die Leitung der Gemeinde eine ganz neue Form, indem neue Männer mit derselben betraut wurden, nachdem der bisherige Präses, Dr. Plechl, eine Neuwahl resignirte. Der Wahl selbst ging schon seit Wochen eine lebhaftige Agitation speziell in dem fast ausschließlich von Katholiken bewohnten zweiten und dritten Bezirk der Stadt voraus, und das Resultat dieser Bewegung ist eben die Weigerung Dr. Plechl's, die Präsesidentenstelle nochmals zu übernehmen. Der Verlauf der Sitzung war folgender: Dr. Plechl eröffnete dieselbe, seiner Freude über das Erscheinen so vieler Mitglieder der Gemeinde Ausdruck gebend. Sodann wurde eine Abordnung, bestehend aus den Herren: Dr. Grandjean, Dr. Brájjer und Karl Baaden entsendet, mit der Direktion den Pfarrer in die Versammlung zu bitten, wo derselbe bei seinem Erscheinen mit lebhaften Sympathien begrüßt wurde. Der Bericht des Sekretärs Struß über die Geschichte der Gemeinde im abgelaufenen Jahre wurde zur Kenntniß genommen. Besonders lebhaft äußerte sich der Repräsentantenkörper bei der Erwähnung des neuen Pfarrers, in welchem die Gemeinde einen Seelenhirten, wie ihn dieselbe von jeher wünschte, erhielt. Beifällig aufgenommen wurde auch der Passus des Berichtes, in welchem die Mithewaltung und der Erfolg des Regenschori Nocker um die Stabilisirung der Kirchenmusik betont wurde. Wirtschaftlich wichtig ist es, daß laut Bericht die Einnahmen die Ausgaben komplet decken und daß der Waisenhausefond 24.066 fl. vertritt. Es folgte die Wahl. — Mit Einstimmigkeit wurde Herr J. L. Franz zum Präsidenten, die Herren Udy und Napholez zu Vicepräsidenten gewählt. Ueber Vorschlag des Präsidenten wurde der allgemein verehrte Obergespan unseres Komitates, Herr v. Ronay, zum Ehrenpräsidenten gewählt, wofür der Ausgezeichnete persönlich herzlich dankte. Anwalt wurde Dr. Demkó, Kuratoren: Karl Baaden und Felix Struß. In den Repräsentantenkörper wurden gewählt: Stefan Amann, Johann Amann, Johann Baaden, Paul Bauer, Peter Bohn, Dr. Ludwig Brájjer, Michael Binsberger, Alexander Blumm, Dr. Ludwig Dellimanich, Dr. Paul Demkó, Peter Gittinger, Dr. Josef Grandjean, Johann Gilium, Edmund Haidegger, Dr. Ludwig Haidegger, Franz Krumenacker, Franz Krumenacker, Josef Krumenacker, Mathias Krumenacker, Nikolaus Luesics, Johann Lindhof, Rudolf Mayer, J. L. Novák, Anton Döböl, Ludwig Dopolzer, Ferdinand Per-

ger, Dr. Zoltán Perifits, Dr. Konstantin Plechl, Peter Preez, Ignaz Ro'sa, Oskar Reitter, Géza Steiniger, Anton Steinbach, Koloman Szabó, J. Stagelschmidt, Julius Schneller, Filip Schmidt, Anton Schmidt, Johann Schwan, Joh. Sebastian, Peter Steyer sen., Stefan Steyer, Franz Stedhardt, Dr. Ludwig Vég, Filip Weiterjchan, M. Weiterjchan, Anton Zimmerer, Leopold Kugler, Stefan Wegling, Peter Glaser.

**Teppichfabrik.** In Folge Mangels an Betriebskapital beschloß in ihrer am 14. d. M. abgehaltenen außerordentlichen Vollversammlung mit so schönem Erfolge in der Millenniumsausstellung ausgezeichnete Teppichfabrik die Liquidation. Als Liquidatoren wurden gewählt die Herren: Eugen v. Ronay, Dr. v. Dellimanich, Graf Nikolaus Bethlen, G. Steiniger und Arnold Grünbaum. Die Webeschule wird fortbestehen. — Wieder fiel leider mit der Teppichfabrik ein zukunftsreiches, mit so vielen Hoffnungen in Betrieb gesetztes Fabrikunternehmen der schweren Zeit der Noth zum Opfer. Wir aber geben uns der Zuversicht gerne hin, daß die Liquidation noch kein endgiltiges Verschwinden bedeutet, und daß aus den Ruinen dieser Anstalt eine neue, auf festerer Finanzbasis aufgebaute gleiche Fabrik glänzend erstehen wird.

**Schlußprüfungen.** Die Schlußprüfungen an der städtischen Kommunalschule finden in folgender Reihenfolge statt:

19. Juni, Vormittags 8 Uhr: Religionsprüfungen in sämtlichen Klassen.
  19. Juni, Nachmittags 5 Uhr: Turn- und Gesangsprüfung. Lehrer: Béla Optie und Michael Vary. Präses: Dr. Konstantin Plechl.
  20. Juni, Vormittags 8 Uhr: Knaben-Wiederholungsschule. Lehrer: Béla Optie. Präses: Jof. Szalay.
  20. Juni, Nachmittags 1/3 Uhr: Mädchen-Wiederholungsschule. Lehrerin: Elisabetha Brájjer. Präses: Leopold Mencer.
  21. Juni, Vormittags 8 Uhr: III. B. Knabenklasse. Lehrer: Karl Baaden. Präses: Rudolf Mayer.
  21. Juni, Vormittags 8 Uhr: I. Mädchenklasse. Lehrerin: Elisabetha Brájjer. Präses: Dr. Ludwig Vég.
  21. Juni, Vormittags 8 Uhr: I. A. Knabenklasse. Lehrer: Stefan Döböl. Präses: Géza Steiniger.
  22. Juni, Vormittags 8 Uhr: I. B. Knabenklasse. Lehrer: Franz Rédl. Präses: Dr. Moriz Klein.
  22. Juni, Vormittags 8 Uhr: I. C. Knabenklasse. Lehrer: Michael Vary. Präses: Dr. Milos Gyorgyevics.
  22. Juni, Vormittags 8 Uhr: II. Mädchenklasse. Lehrerin: Barbara Stagelschmidt. Präses: Ferdinand Jepsenky.
  23. Juni, Vormittags 8 Uhr: II. A. Knabenklasse. Lehrer: Paul Frühlich. Präses: Franz Szabó.
  23. Juni, Vormittags 8 Uhr: II. B. Knabenklasse. Lehrer: Julius Brájjer. Präses: Anton Döböl.
  23. Juni, Vormittags 8 Uhr: III. Mädchenklasse. Lehrerin: Theresia Szalay. Präses: Dr. Konstantin Plechl.
  24. Juni, Vormittags 8 Uhr: III. A. Knabenklasse. Lehrer: Johann Szilváffy. Präses: Dr. Ludwig Haidegger.
  24. Juni, Vormittags 8 Uhr: IV. Mädchenklasse. Lehrerin: Emilie Dienstl. Präses: August Kovách.
  24. Juni, Vormittags 8 Uhr: IV. A. Knabenklasse. Lehrer: Alexander Szabó. Präses: Jg. Ro'sa.
  25. Juni, Vormittags 8 Uhr: IV. B. Knabenklasse. Lehrer: Stefan Wegling. Präses: Jof. L. Franz.
  25. Juni, Vormittags 8 Uhr: V. und VI. Knabenklasse. Lehrer: Alex. Szegfi. Präses: Dr. Ludwig Brájjer.
- Gewerbelehrlingschule.**
20. Juni, Nachmittags 1/3 Uhr: serbische Sprache, I. Gruppe. Lehrer: Bogdan Szvircsevics. Präses: Lyubomir Panics.
  20. Juni, Nachmittags 1/3 Uhr: serbische Sprache, II. Gruppe. Lehrer: Peter Butov. Präses: Dr. Milos Gyorgyevics.
  21. Juni, Abends 1/7 Uhr: Vorbereitungs-klasse C. Lehrer: Stefan Döböl. Präses: Johann Krptics.

22. Juni, Abends  $\frac{1}{2}$  7 Uhr: Vorbereitungs-Klasse D. Lehrer: Alexander Szabó. Präses: Dr. Ludwig Brájer.

22. Juni, Abends  $\frac{1}{2}$  7 Uhr: I. C. Klasse. Lehrer: Böß und Fischer. Präses: Nikolaus Wanojlovics.

23. Juni, Abends  $\frac{1}{2}$  7 Uhr: Vorbereitungs-Klasse A. Lehrer: Bogdan Szircsevics. Präses: Elias Benkóczy.

23. Juni, Abends  $\frac{1}{2}$  7 Uhr: I. A. Klasse. Lehrer: Szegfü und Szabó. Präses: Dr. Ludwig Bégh.

24. Juni, Abends  $\frac{1}{2}$  7 Uhr: I. B. Klasse. Lehrer: Szegfü und Dölb. Präses: Jof. Szalay.

26. Juni, Abends  $\frac{1}{2}$  7 Uhr: Vorbereitungs-Klasse B. Lehrer: Peter Vntov. Präses: Ferdinand Jeksenky.

27. Juni, Nachmittags 3 Uhr: II. und III. Klasse. Lehrer: Böß und Fischer. Präses: Dr. J. Grandjean.

An demselben Tage wird die Lehrlings-Ausstellung eröffnet.

Die Zeichnungen der Lehrlinge werden vom 21.—27. Juni im Lehrsaale I. Stock, Thür Nr. 7 ausgestellt.

#### Handelslehrlingschule.

23. Juni, Abends  $\frac{1}{2}$  6 Uhr: Vorbereitungs-Klasse. Lehrer: Paul Frühlich. Präses: Leopold Wenzler.

24. Juni, Abends  $\frac{1}{2}$  6 Uhr: I. Klasse. Lehrer: Baaden, Bányai und Kédl. Präses: A. Blumm.

25. Juni, Abends  $\frac{1}{2}$  6 Uhr: II. und III. Klasse. Lehrer: Baaden, Bányai u. Kédl. Präses: Jsthor Weiß.

29. Juni, Vormittags  $\frac{1}{2}$  9 Uhr: „Te Deum.“

In der hiesigen i. r. Volksschule werden die Schlussprüfungen an folgenden Tagen abgehalten: Am 28. Juni: Vormittag in der I., Nachmittags in der II. Klasse; am 29. Juni: Vormittags in der III., Nachmittags in der IV. Klasse; am 30. Juni: Vormittags in der V. Klasse. Die Prüfungen beginnen Vormittags um 9, Nachmittags um 3 Uhr. Eltern und Schulfreunde werden hiermit höflichst geladen.

**Dvoda.** Das Kinderfest in der Dvoda findet am 26. d. M. Nachmittags 4 Uhr statt, wozu die p. t. Kinderfreunde hiemit höflichst eingeladen werden. Die Wiedereinschreibungen beginnen daselbst am 5. Juli d. J.

**Turnprüfung.** Samstag fand die Jahresabschlussprüfung der Turnschüler an der Bürgerschule statt. Die Frequentanten erschienen in Turndressen, dunkelblauer Kappe, dunkelblauem Turnhemd mit weißer Schärpe. Die Uebungen, Exercitien, Evolutionen, die feste, couragirte Haltung der Turner überzeugten uns, und das dicht anwesende Publikum, darunter auch Offiziere, daß der Unterricht des Lehrers Dölb ein ebenso instruktiver, als sein Unterrichtssystem ein rationelles ist.

**Die „Groß-Beckereker allgemeine Gewerbe-Genossenschaft“** hält am 29. d. M. (Peter und Paul) um 4 Uhr Nachmittags, im Stadthaussaale ihre fortsetzungsweise konstituierende Generalversammlung ab, wozu die sich interessirenden Herren auch auf diesem Wege eingeladen werden.

**Das Wetter und Freibäder.** Endlich gab es Tage in der Woche, an welchen es nicht geregnet. Der Himmel blaute recht nett, gleichsam als wollte er stille um Entschuldigung für sein Fernbleiben Wochen hindurch bitten. Der Wärme-grad hat sich verheißt, es wird dem Sterblichen ganz enge und schwül unter dem Wamms. Die Saison der Bäder beginnt, trotzdem die Vega an Gallenleber zu leiden scheint, denn ihr Wasser ist abscheulich gelb. Wir machen die Polizei auf die Misere der Freibäder speziell aufmerksam, schon darum, weil erwiesener Maßen just an diesen Plätzen die Vega ihre Opfer stets findet. Man sollte doch ernstlich mit der Regulirung dieser unbedingt notwendigen Bäder beginnen. Es ist ja geradezu lächerlich, wenn es gestattet wird, daß Pferde und Menschen zu gleicher Zeit an demselben Orte baden. Und weit und breit keine polizeiliche Aufsicht und Zöhlen sollen ja auch an jugendlichem Uebermuth leiden und nicht einmal kam es schon vor, daß diesem jungen Pferdkegel ein eifrig badender Mensch zum Wellenopfer fiel. Man regulire die Badeszeit für Pferde und die für Menschen. Und es wird thunlich sein, einen Polizeiposten zu jedem Freibadeplatz zu ermitiren, die blaue Uniform derselben respektirt man doch ein klein wenig

und es beruhigt die Masse, wenn so ein Erzengel mit dem stumpfen Schwerte an der Seite sie begöttert. Ein Rettungskahn sollte stets aber im aktiven Zustande bereit sein, mit einem Worte, unser Stadthauptmann sollte es sich zur Aufgabe machen, endlich auch diese wüste Institution ein bischen zu europaisiren.

**Cleméer Revolte.** Die Untersuchung in Cleméer wurde abgeschlossen. Viele Verhaftete setzte der die Untersuchung mit beispiellosem Fleiße und musterhafter Unparteilichkeit leitende Untersuchungsrichter J. L. Niczky auf freien Fuß. Bloss 10 Inhaftirte wurden in das hiesige Untersuchungsgefängniß eskortirt, darunter der Richter von Szerb-Cleméer, Misha J. Fakov, der der geistige Urheber der Revolte war. Er rief nämlich, als die Gendarmen in die Menge fuhren: „Schlägt die Kerle nieder, ich spreche jetzt nicht als euer Richter, sondern als Verbündeter. Gestern habe ich ganz anders gesprochen, weil mir der Vicegespan befohlen hat, Ordnung zu machen.“

**Die Dienstmädchenmisere** ist eine der Schwächen unserer Polizei. Fast in jedem Monats-Berichte des städtischen Physikus finden wir die Mittheilung, daß 10—15 und oft noch mehr vacirende Dienstmädchen stellig gemacht und ärztlich für krank befunden wurden. Es gibt demnach hier viele vagabundirende, den Dienst und die Arbeit scheuende Dienstmädchen, die lieber auf Conto der Venus vulgivaga leben, als in ordentlichem Dienst sich stellen. Warum aber diese Dämchen, so weit sie nicht hierher zuständig sind, nicht nach 8 oder längstens 14 Tagen abgeschoben werden, warum es gebuldet wird, daß dieselben bei gewissenlosen Weibern, die von dem leichten Erwerb dieser „Menschchen“ leben, Unterschupf finden, und warum man es duldet, daß durch dieses ansteckende Beispiel die besseren, ja im Dienst stehenden Mädchen verlockt und verborben werden, das ist und bleibt ein Geheimniß der Polizeipolitik. Vielleicht wird einmal die Polizei verstaatlicht werden, man raunt sich ja dies schon lange genug zu, und dann wird vielleicht auch das Dienstmädchenwesen staatlich regulirt werden, bis dahin aber sollte es Ehrgeiz der Polizei sein, das schamlose Treiben dieser weiblichen Vagabundage zu hintertreiben, mit allen Mitteln.

**Der Gesundheitszustand in Groß-Beckereker** im Mai war nicht so günstig wie im April. Erkrankungs- und Todesfälle traten dichter auf im wundernichtsichönen Mai, als im launenhaften April. — Die Zahl der Geburten beträgt wohl im Mai ebenso viel wie im April, die Zahl der Todesfälle aber verdichtete sich um 8 gegen den April. Unsere Stadt zählt 22.575 Einwohner. Lebend geboren wurden 82, todt geboren 4. Es starben 59 und zwar unter 7 Jahren 26, über dieses Alter 33. Die Polizei machte 12 vagabundirende Dienstmädchen stellig, von denen 5 als mit veralteter Geschlechtskrankheit behaftet der Spitalsbehandlung unterworfen wurden. Auf Trachoma wurden 63 Individuen untersucht, von diesen wurden 4 in ärztliche Behandlung genommen. Die Approvisionirungsartikel wurden in 13 Fällen ärztlich untersucht.

**Orpheum.** Montag den 21. d. beginnt die bekannte Orpheum-Gesellschaft des Direktors Alfred Fürst im Kastnogarten einen Cyclus von Vorstellungen. Die Gesellschaft besteht unter Anderem aus dem Gesangs-komiker Josef Modl, Viktoria Belling, Jongleur, und Kapellmeister Karl Mehl.

**Verurtheilte Kindesmörderin.** Wie sich unsere Leser erinnern dürften, berichteten wir vor circa drei Monaten, daß die im hiesigen Tabakmagazin beschäftigt gewesene Arbeiterin Rosa Szalma ihr neugeborenes Kind, welches einem sträflichen Liebesverhältnisse entsprungen, einige Stunden nach der Geburt in die Fluthen der Vega warf. Bei der vor einigen Tagen in dieser Angelegenheit abgehaltenen Schlußverhandlung wurde die Angeklagte vom hiesigen kön. ung. Gerichtshofe der vorzüglichsten Tödtung schuldig erkannt und zu drei Jahren Gefängniß verurtheilt.

**\* Zur Photographie für Amateure!** Auerkannt vorzügliche photographische Salons und Reise-Apparate, neue unübertroffene Moment-Handapparate, wie alle photographischen Bedarfs-Artikel bei **M. Moll**, k. und k. Hof-Lieferant, Wien, Tuchlauben 9. Photographische Manufaktur gegründet 1854. Auf Wunsch große illustrierte Preisliste unberechnet. (10/b—x3)

## Bermischte Nachrichten.

**Alexander Mikolics de Rudna — gestorben.** Aus der Hauptstadt erhalten wir die erschütternde Trauerbotschaft vom Ableben des pensionirten Obergespans der Städte Werschetz und Paresova Alexander Mikolics de Rudna. Wie überraschend und unerwartet die Nachricht eintraf, so niederschmetternd war die Wirkung der kurzgefaßten Depesche, welche uns den Tod eines der besten Patrioten und edelsten Charaktere berichtet, den Südingarn, den das Vaterland besessen.

**Ein Attentat auf den Präsidenten Faure.** Man schreibt aus Paris, 14. Juni: Auf der Fahrt des Präsidenten der französischen Republik Faure zum Rennen nach Longchamps explodirte, als dessen Wagen die Kaskaden des Boulogner Wäldchens passirte, eine mit Pulver und Schrott gefüllte Mähre. Der Präsident blieb unbeschädigt. Auf dem Thatorte wurde auch eine Pistole vorgefunden mit der Inschrift: „Faure ist verurtheilt. Elsaß-Lothringen, Köln.“ Zwei beschäftigungslose und der That verdächtige Individuen wurden verhaftet, doch glaubt man, daß der wahre Thäter im Dickicht verborgen blieb und entkommen konnte. Als Faure den Rennplatz verließ und bei dessen Ankunft in Paris brachte ihm das Publikum Ovationen dar. Die Höllenmaschine, die auf dem Wege des Präsidenten Faure zur Explosion gebracht wurde, ist ein Rohr von 15 Cm. Länge, 6 Cm. Durchmesser und 2 Cm. Dicke. Dieselbe war mit Pulver und Schrott gefüllt.

**Die Friedensverhandlungen.** Die Friedensverhandlungen nehmen ihren regelmäßigen Fortgang, bisher sind keine nennenswerthen ernstlichen Schwierigkeiten aufgetaucht, welche zu zweifeln über den Abschluß der Verhandlungen in der vor-gesehenen Zeit Anlaß geben könnten.

**Pfarrer Kneip — todt!** Der durch seine Kaltwasser-Heilanstalt berühmt gewordene Pfarrer Sebastian Kneip ist am 16. Juni in Wörishofen gestorben. Pfarrer Kneip war seit Anfang Mai kränklich und die Krankheit nahm zuweilen solche Dimensionen an, daß die Aerzte schon vor zwei Wochen das Aeußerste befürchten mußten. Die Kunde von dem Tode des menschenfreundlichen Pfarrers erregt in ganz Europa begründete Trauer, besonders unter den ärmeren Volksschichten, indem sie von ihm unentgeltlich behandelt wurden.

**Ein neuer Krieg.** Bekanntlich ist es den Großmächten noch nicht gelungen, den Frieden zwischen Griechenland und der Türkei herzustellen, und schon wieder weht von Osten her ein neuer Kriegswind. Die von zuverlässiger Quelle gebrachte Meldung, daß die türkischen Truppentransporte noch immer fort dauern und insbesondere, daß 30 syrische Bataillone an die serbische und bulgarische Grenze geschickt worden seien, hat in beiden Staaten großes Aufsehen und Beunruhigung hervorgerufen, was besonders von Serbien gilt. Serbien hat sich bekanntlich seinem Versprechen treu bleibend, während der Schlägerei zwischen Griechenland und der Türkei im kritischen Momente der letzteren gegenüber ruhig und loyal verhalten und so wäre eine solche türkische Dankbarkeit gewiß zu verurtheilen. Einer verlässlichen Information zu Folge meldet man, daß die Türkei 20.000 Mann an die serbische Grenze vorschickt. Bestätigt sich diese Nachricht, so bleibt Serbien und Bulgarien nichts anderes übrig, als auch ihrerseits je wenigstens an 20.000 Mann an die Grenze zu schieben. Was dann die Türkei thun wird, weiß man nicht. Aber nach ihrer bisherigen Haltung zu schließen, wird sie sicher trachten, ihre Heeresmacht an der Grenze zu verdoppeln. Das würde natürlich wieder ähnliche Maßregeln hervorrufen. Und so können im Wege des gegenseitigen Ueberbietens binnen 1 Monate an 60—80.000 Mann gegen die Türkei mobil gemacht sein. Und ist es einmal soweit gekommen, daß an der serbisch-bulgarischen Grenze einerseits, an der türkischen Grenze andererseits zusammen 150—200.000 Mann einander gegenüberstehen, so ist es mit dem Frieden auf dem Balkan ein für allemal zu Ende. Dahin führt unvermeidlich dieses Verhalten der Türkei. Verblendet durch ihre leichten und wohlfeilen Siege über die Griechen benimmt sie sich in ihrer Ueberhebung geradezu provokatorisch gegen Serbien und Bulgarien.

**Steuerwesen.** In betreff der Gemeinde- und Komitatszuschläge verfügte der Minister des Innern, daß dieselben stets auf Grund der Staatssteuern des laufenden und nicht des vorhergegangenen Jahres zu bemessen seien. Wenn während des Jahres die Staatssteuern herabgesetzt würden, sind auch die Zuschläge von Amtswegen entsprechend herabzusetzen.

**Charlotte Wolter 7.** Nach schwerem Todeskampf ist Charlotte Wolter am 14. d. in Wien verschieden. Charlotte Wolter wurde am 1. März 1834 in Köln geboren. Sie hat der Kunst von der Pike auf gedient, denn sie begann ihre Laufbahn als Choristin des Kölner Stadttheaters und debütierte, auf der Höhe ihrer Kunst stehend, an verschiedenen berühmten Bühnen. Am 1. Juli 1874 vermählte sich Charlotte Wolter mit dem Grafen O'Sullivan de Grats, der jedoch nach 13-jähriger Ehe der Gattin durch den Tod entrißen wurde. Nahezu drei Monate währte die rüchliche Krankheit, die Charlotte Wolter dahintraffte. Die Künstlerin hat ein Testament errichtet, das bei einem Wiener Advokaten in Verwahrung ist. Sie hat wiederholt den Wunsch geäußert, im Kostüm der Iphigenie an der Seite ihres Gatten, des Grafen O'Sullivan, im Hiesinger Friedhofe bestattet zu werden. Auch bezüglich der Aufbahrung hat sie Verfügungen getroffen und Blumenschmuck angeordnet. Wie verlautet, soll das Testament Bestimmungen über eine Künstlerstiftung enthalten. Das Nachlassvermögen wird auf 350.000 Gulden geschätzt.

**Der Hödmezövásárhelyer Giftprozess.** Der Szegediner Gerichtshof hat den Termin der sensationellen Schlussverhandlung in der Hödmezövásárhelyer Vergiftungsaffäre auf den 21. d. M. anberaumt. In Angelegenheit der in den letzten Verhandlungstagen aufgetauchten 5 Vergiftungsfällen wird die Untersuchung eingestellt, da Landeschemiker Emil Jelletár in seinem Gutachten erklärte, daß in diesen Fällen eine Vergiftung nicht konstatirt werden konnte.

**Mädchenmord bei Philippopol.** In unserer vorigen Nummer berichteten wir über die in Bulgarien erfolgte Ermordung einer Ungarin Namens Anna Simon. Ueber diesen Vorfall geht uns nun folgender Bericht zu, welcher die Art und Weise des Mordes klarlegt. Durch einen Liebesbrief Boitschew's gelockt, kam die Simon am 9. Mai in Philippopol an. Ein Fiaker holte sie vom Hotel ab und führte sie bis zur Marigabridge, wo ein Privatwagen wartete, der sie auf das Gut Boitschew's bringen sollte. Diesen Wagen lenkte der als Kutscher verkleidete Gendarm Bogdan. Anna stieg, nichts ahnend, in der Hand ein kleines Körbchen haltend, in den Wagen, und gleichzeitig mit ihr stiegen auch Boitschew und der Polizei-Präfekt Novalic ein. Gleich darauf rollte der Wagen in der Richtung gegen die Ortschaft Tschirpan ab. Das Mädchen begann Böses zu ahnen und fing zu schreien an, doch Niemand hörte ihr Rufen. Bei Tschirpan, welches zehn Kilometer von Philippopol entfernt liegt, besitzet Fürst Ferdinand eine kleine, vom Marigabfluß gebildete Insel; dort wurde der Wagen zum stehen gebracht. Boitschew und der Polizei-Präfekt ergriffen das Mädchen, daselbe entriß sich aber ihren Händen und fing an, gegen Tschirpan zu laufen, indem sie in der vereinsamten Ortschaft um Hilfe rief. Boitschew und der Polizei-Präfekt Novalic fingen sie jedoch bald ein und hielten ihr gewaltsam ein Fläschchen Chloroform unter die Nase. Die Simon rang verzweifelt mit ihren Angreifern, sie wurde jedoch überwältigt, vollständig entkleidet und ihr ein schwerer Stein um den Hals gebunden, worauf sie die beiden Männer in den Marigabfluß warfen. In Philippopol verbrannten die beiden Männer dann das Körbchen des Opfers in der Wohnung des Polizei-Präfekten und verbargen ihre Kleider in einem Sack, den sie später, mit drei Steinen belastet, in einen Brunnen warfen, wo derselbe auch schon gefunden wurde.

**Kleine Verlassenschaftsgebühren.** Aus Brünn wird gemeldet: Der Verlassenschaft des Baron Moriz Hirsch wurden 1,060.917 fl. an Gebühren vorgeschrieben, und zwar 890.202 fl. an Staatsgebühren, der Rest als Schulbeitrag für das Land Währen.

**Ein Attentat gegen die Braut.** Aus Bozen wird berichtet: Der Realitäten-Besitzer Desloriani in Cavalese erhielt einen anonymen Brief, worin ihm die angebliche Untreue seiner Braut angezeigt wurde. In Folge dessen überfiel er das achtzehnjährige Mädchen in dessen Wohnung und feuerte drei Schüsse auf sie ab, von denen sie zwei am Halse und an einem Arme trafen. Das Mädchen wurde sterbend ins Spital getragen. Desloriani floh, von dem Bruder des Mädchens mit einem Revolver in der Hand verfolgt und stellte sich selbst dem Gerichte.

**Eine Quackalberin.** Aus Maramaros-Borja wird berichtet, daß dort der Unfug einer Quackalberin bereits zwei Menschenleben als Opfer gefordert habe. Ein junges Mädchen, Juana Limis, wurde schwer krank und nahm

ihre Zuflucht zu der als „Hexe“ verschrienen Quackalberin Szava Steczko. Diese „rächerte ihr die Krankheit aus“, sie that nämlich glühende Kohlen in ein Gefäß und streute Zinnoberpulver auf die Gluth. Das Mädchen mußte nun den Dampf in vollen Zügen einathmen und starb auch in Folge dieser „Heilmethode“. Auf dieselbe Weise kam ein anderes junges Mädchen, Tabora Mihályi, ums Leben. Die Behörde ließ beide Leichen der Obduktion unterziehen. Die Quackalberin Szava Steczko und deren Helferin, die Hebamme Lerner, die ihr das Zinnoberpulver verkauft hatte, wurden durch die Gendarmerie verhaftet.

**Ein moderner Oedipus.** Ein Graufen erregendes Geständniß legte dieser Tage eine Piruskaer Bäuerin, Frau Johann Balicska, auf ihrem Sterbebette ab. In ihren jungen Jahren hatte sie einen hübschen Burschen, Johann Pakucz, geliebt; dieser jedoch ehelichte ein bei ihm bedienstetes Mädchen, das ihm ein Jahr später einen Knaben schenkte. Als das Kind drei Monate alt war, verschwand es auf räthselhafte Weise. Vergewissungen waren alle Nachforschungen und schließlich fügten die betrübten Eltern sich in ihr Schicksal. Vor drei Jahren kam nun ein stattlicher 25jähriger Bursche ins Dorf, nahm bei Pakucz Dienste an und als der Hausherr kurz darauf starb, heirathete der junge Mensch nach Ablauf des Trauerjahres seine noch immer hübsche Herrin. Jetzt ist das Glück dieser Ehe durch das Geständniß der sterbenden Frau Balicska zerstört worden. Von Rachedurst getrieben, hatte diese Frau vor achtundzwanzig Jahren das Kind der glücklichen Kivalin geraubt, es außerzogen und den Burschen beredet, erst in die Dienste des Pakucz zu treten und dann — seine eigene Mutter zu heirathen. Der unglückliche junge Mann ging in die weite Welt, seine Mutter vergiftete sich auf dem Grabe des ersten Gatten.

**Schöner Sommer in Sicht?** Der Gothaer Wetterkundige, Professor H. Habenicht kündigt an, daß durch die im ostgrönländischen Meere herrschende Südströmung demnächst auch der Süden desselben eisfrei werden wird, was in Verbindung mit den geringen Eismengen Neufundlands zu der Hoffnung auf einen schönen Sommer im Mitteleuropa berechtigt. Nach den vielen und ausgiebigen Niederschlägen dürfte der Wetterprophet Habenicht Recht behalten.

**Für Touristen und Distanzreiter.** Nach uns zugegangenen vollkommen authentischen Berichten wird seit längerer Zeit Kwidz's Fluid, Marke Schlange, von gewiegten Touristen und Reitern nach und vor anstrengenden Touren mit bedeutendem Erfolge angewendet. Das Kwidz'sche Fluid Marke Schlange hat, wie man uns eben mittheilt, die Eigenschaft, die Muskeln des menschlichen Körpers widerstandsfähig und ausdauernd zu machen, so daß die größten Strapazen mit Leichtigkeit überwunden werden können. Andererseits verleiht dieses Mittel durch seine Ingreduenzen den erschlafften Muskelpartien vollste Wiederbelebung und bebedt jede Müdigkeit und jeden von Ueberanstrengung herrührenden Schmerz. Für Fußgänger und Reiter ist dieser, aus von Fachleuten zugewonnene Wink gewiß vom höchsten Werthe.

Der Anker-Pain-Expeller ist zu einem wahrhaft volkstümlichen Hausmittel geworden, das in vielen Familien seit mehr als 27 Jahren stets vorrätzig gehalten wird. Bei Rücken- und Hüftweh, Kopfschmerzen, Gicht, Rheumatismus usw. haben sich Einreibungen mit Anker-Pain-Expeller stets als schmerzstillend erwiesen, auch bei epidemischen Krankheiten wie Cholera und Brechdurchfall sind Einreibungen des Unterleibs stets sehr vertheilhaft gewesen. Dieses vorzügliche Hausmittel ist auch mit gutem Erfolg bei Influenza als Einreibung angewendet worden und wird zum Preise von 40 Kr., 70 Kr. und 1 fl. in den meisten Apotheken vorrätzig gehalten, doch verlange man beim Einkauf stets ausdrücklich: „Richters Anker-Pain-Expeller“ oder „Richters Anker-Liniment“ und sehe nach der Schutzmarke „Anker“.

**Unterhaltendes.**

M i s s v e r s t ä n d n i s s. A.: „Meine Verlobte ist in Wahrheit reizend! Ein Fuß — eine Hand — ein Mund — ein Auge.“ B.: „Jessas, nur ein Fuß, Aug' und eine Hand hat die arme Person?“  
 I m E i s e r. Geheimpolitist: „Ihr Verdacht gegen ihren Kassier ist nicht gerechtfertigt, er lebt bescheiden und anständig.“ — Chef: „Herr, von dem Gehalt, welches ich ihm gebe, kann er aber absolut nicht anständig leben.“  
 W o h l m ö g l i c h. Kind: „Ach, Herr Doktor, Herr Doktor, Sie sollen schnell zu uns kommen, der Vater will sterben! Doktor: „Geb' nur und sage, ich komme gleich und will ihm helfen.“  
 U n g a l a n t. Huber: „Anna, kennen Sie 'ne Gans tranfieren?“ — Dienstmädchen: „Ja wohl, Herr Huber!“ — Huber: „Dann gehen Sie 'mal 'rauf — meine Schwägerin kann sich wieder nicht allein ausziehen!“

Auflösung des Räthfels in der vorigen Nummer:  
 A u f r i c h t i g.

**Handels- und Marktbericht.**

Gr.-Becskerek, 18. Juni 1897.  
 (Amtliche Marktpreise.) Weizen bester fl. 7.40, mittl. fl. 7.25. — Gerste beste fl. 4.—, Hafer fl. 5.—, Rukuruz in Kern fl. 3.60 pr. 100 Kilogramm. Rukuruz in Kolben 200 Kilo fl. 0.—, Keps fl. 0.—, Heu fl. 0.—, Steinkohle fl. 0.—, Erdäpfel fl. 0.—, per 100 Kg.

**Bevölkerungs-Bewegung.**

**Bei dem Gr.-Becskereker k. ung. Matrikelamte haben im Laufe der Woche folgende Anmeldungen stattgefunden:**

**G e b o r e n:** Peter Pozmijatov, g.-o., Tagelöhner, ein Sohn. — Anton Hochheim, r.-l., Wagner, ein Sohn. — Markus Zsiblov, g.-o., Tagelöhner, ein Sohn. — Georg Tyurcsin, g.-o., Tagelöhner ein Sohn. — Stanislaus Odzim, g.-o., Tagelöhner, ein Sohn. — Michael Mosorinkly, g.-o., Tagelöhner ein Sohn. — Josef Marti, r.-l., Dekonom, ein Mädchen. — Georg Sebr, r.-l., Maurer, ein Mädchen. — Marie Megveri, eb.-ref., ein Mädchen. — Mathias Gyurat, r.-l., Kaufmann, ein Mädchen. — Stefan Radu, g.-o., Pferdehändler, ein Mädchen. — Ludwig Kovács, r.-l., Schneider, ein Mädchen. — V. Schik, r.-l., Briefträger, ein Mädchen. — Andreas Bakos, r.-l., Dekonom, ein Mädchen. — Georg Gazdig, r.-l., Maurer, ein Mädchen.

**G e s t o r b e n:** Anna Kokron, r.-l., 1 Monat, Schwäche. — Zsarko Esobanin, g.-o., 2 Tage, Schwäche. — Frau Josef Schwertner, r.-l., 33 Jahre, Lungenlucht. — Wwe Daniel Nikiforovics, 86 Jahre, Altersschwäche. — Johann Nistler, r.-l., 8 Monate, Darmkatarrh. — Verintia Radu, g.-o., 7 Tage, Schwäche. — Peter Linebach, r.-l., 3 Jahre, Stropheln.

**Groß-Becskereker Krankenunterstützungs-Verein.**

Krankengeld wurde in der 23. Woche 1897 für 6 Mitglieder 14 fl. 10 kr. ausbezahlt.

**Wasserstand der Bega in Gr.-Becskerek.**

Am 19. Juni 160 Cm. ober 0 am D.-D.-Begel abnehmend.

**Lottoziehungen.**

Temesvár, am 12. Juni: 89, 73, 20, 2, 16.  
 Nächste Ziehung am 26. Juni.  
 Brünn, am 16. Juni: 78, 81, 2, 3, 6.  
 Nächste Ziehung am 30. Juni.  
 Wien, am 12. Juni: 52, 86, 10, 85, 83.  
 Nächste Ziehung am 26. Juni.

Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Mayer.  
 Hauptmitarbeiter: Moriz Schwarz.

**Gingefendet.\*)**

**Foulard-Seide 60 kr.**

bis fl. 3.35 p. Met. — japanische, chinesische etc. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 35 Kr. bis fl. 14.65 per Meter — glatt, gestreift, larirt, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins, etc.), porto- und steuerfrei ins Haus. — Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

**G. Henneberg's Seiden-Fabriken**  
 (k. u. k. Hofl.), Zürich.

(131 15-5)

**Danksagung.**

Anlässlich der Liquidirung meines sehr bedeutenden Unfall-Schadens, welcher mir am 22. Mai durch einen Sturz vom Wagen zugefallen, ist die „**Waterländische allgemeine Versicherungs-Gesellschaft**“, insbesondere aber deren hiesiger Hauptagent H. Stern mir gegenüber so zuvorkommend vorgegangen, indem derselbe meinen Schaden auf das rascheste erlebte und ausbezahlte, so daß ich mich veranlaßt fühle, der genannten Gesellschaft, resp. deren Vertreter hiesfür meinen besten Dank zu sagen, und dieselbe dem versichernden Publikum auf das Wärmste anzupfehlen.

(296—1.1)

**Hermann Hauser.**

\*) Für die unter dieser Rubrik erscheinenden Artikel übernimmt der Einsender die Verantwortung.

Wer trinkt  
**Kathreiner's**  
Kneipp-Malzkafee?  
**Alle**  
die ein wohl-schmeckendes Kaffeegetränk lieben, gesund bleiben und sparen wollen.

(3-20-10)

Das beste und zuträglichste  
**Erfrischungs-Getränk**,  
welches auch bei Tische mit Vorliebe getrunken wird, und mit Wein, Cognac oder Fruchtsäften eine äusserst wohl-schmeckende Mischung ergibt, ist

**MATTONI'S**  
**GISSHÜBLER**  
reinsten alkalischen  
**SAUERBRUNN**

Es löschet den Durst, kühlt und wirkt anregend zugleich, das beste Mittel gegen die erschöpfende Wirkung der Sommerschwüle.

(200-30.6)

**Danksagung.**

Ich fühle mich verpflichtet all' Jenen, welche durch ihre Theilnahme am Leichenbegängnisse meines unvergesslichen Gatten meinen Schmerz zu lindern suchten, als auch den edlen Kranzpendern in meinem als auch im Namen sämtlicher Verwandten innigsten Dank zu sagen.

Gr.-Beeskerefer, 14. Juni 1897.

Witwe Stefan Machalek,  
geb. Marie Hegyi.

(300-1.1)

Natürliches Kohlensaures Sauerwasser. **Mohaer**

**AGNES**

Quelle. Bestes Tafel- u. Erfrischungsgetränk. Leistet ausgezeichnete Dienste bei Verdauungsbeschwerden.  
Bei epidemischen Krankheiten bewährt es sich als präservatives Heilmittel.

Versandung durch **L. Edeskutý** Hoflieferant in Budapest.

Zu haben überall.

(207/a-12.5)

**Einladung**

zu der am **29. d. M.,** Nachmittag um 4 Uhr im großen Stadthaussaale abzuhaltenden **fortsetzungsweisen**

konstituierenden

**Generalversammlung**

der „**Gr.-Beeskerefer Allgemeine Gewerbe-Genossenschaft.**“

Tagesordnung:

1. Wahl des Protokollführers.
2. Feststellung der Statuten.
3. Wahl des Genossenschafts-Präsidenten, der Direction, des Ausschusses und des Aufsichtsrathes.
4. Wahl der Protokoll-Authentikatoren.

Gr.-Beeskerefer, am 20. Juni 1897.

Die **Constituierungs-Commission.**

(01-2.1)

**Inserate.**

**Echte Brüner Tuch-Stoffe.**

Ein Coupon 3 1/2 m lang, genügend für 1 Herren-Anzug kostet nur

fl. 3-10	aus guter	echter Schafwolle.
fl. 4-10	aus guter	
fl. 4-80	aus guter	
fl. 6-	aus besserer	
fl. 7-75	aus feiner	
fl. 9-	aus feinsten	

fl. 10-50 aus hochfeinsten

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug fl. 10.—  
Ueberzieher - Stoff, Loden, Peruvienne, Doskings, Staats- und Bahnbeamten-Stoffe, feinste Kammgarne und Chevots etc. versendet zu Fabrikspreisen die als reell und solid bestbekannte

Tuchfabriks-Niederlage **Kiesel-Amhof in Brünn.**  
Muster gratis und franco. — Mustergetreue Lieferung.  
Zur Beachtung! Das p. t. Publikum wird besonders darauf aufmerksam gemacht, dass sich Stoffe bei direktem Bezuge bedeutend billiger stellen, als die von den Zwischenhändlern bestellten. Die Firma **Kiesel-Amhof in Brünn** versendet sämtliche Stoffe zu wirklichen Fabrikspreisen ohne Aufschlag des die Privat-Kundschaft sehr schädigenden Schneider-Rabattes. (103-20.17)

**Gesucht!**

Tüchtige Personen an allen Plätzen zwecks Uebertragung einer (297-3.1)

**AGENTUR.**

Dieselbe ist leicht wahrzunehmen und ist damit bei geringer Mühe und einigem Fleiss ein sehr hohes

**Einkommen**

zu erzielen. Offerte sind zu richten unter „Tüchtig 1“ an die Annonzen-Expedition **SCHALEK, Wien, I.**



Das

**Wirths-Geschäft**

vis-à-vis dem alten Bahnhofs (mit vier Fremdenzimmern) ist wegen Todesfall sofort zu verpachten.

Näheres im Hause daselbst.

(299-2.1) **Mina Bartok.**



**Moll's Seidlitz-Pulver.**

Nur echt, wenn jede Schachtel mit **A. Moll's Schutzmarke** und Unterschrift versehen ist.

Die nachhaltige Heilwirkung der **A. Moll's Seidlitz-Pulver** gegen die hartnäckigsten Magen- und Unterleibsbeschwerden, Magenkrampf und Sodbrennen, bei habitueller Verstopfung, Leberleiden, Blutanschoppung, Hämorrhoiden und den verschiedensten Frauenkrankheiten haben diesem vorzüglichen Hausmittel eine seit Jahrzehnten stets zunehmende Verbreitung verschafft. — Preis einer versiegelten **Original-Schachtel 1 fl. ö. W.**

Falsificate werden gerichtlich verfolgt.

**MOLL'S FRANZBRÄNNTWEIN u. SALZ**

Nur echt, wenn jede Flasche **A. Moll's** Schutzmarke trägt und mit der Bleisplombe „**A. Moll**“ verschlossen ist.

**Moll's Franzbranntwein und Salz** ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gicht und Rheumatismus und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel. — Preis der plombirten **Original-Flasche 90 kr.**

**Moll's Salicyl-Mundwasser.**

(Auf Basis von salicylsaurem Natron beruhend.)

Bei täglicher Mundreinigung besonders wichtig für Kinder jeden Alters und Erwachsene, sichert dieses Mundwasser die fernere Gesunderhaltung der Zähne und verhilft Zahnschmerz. — Preis der mit **A. Moll's** Schutzmarke versehenen Flasche 60 kr.

Haupt-Versandt durch

**Apotheker A. MOLL, k. u. k. Hoflieferant, Wien, I. Tuchlauben 9.**

Provinz-Aufträge werden täglich per Postnachnahme ausgeführt.

In den Depots verlange man ausdrücklich die mit **A. Moll's** Unterschrift und Schutzmarke versehenen Präparate.

Depots in **Groß-Beeskerefer**: Jof. Kellner, Mich. Benkovich und D. Moczkovsák, Apotheker.



**Beste Wichse der Welt!**

Wer seine Beschuhung schön glänzend und dauerhaft erhalten will, kaufe nur **Fernolendt-Schuwichse.**

Für liches Schuhwerk nur

**Fernolendt-Naturleder-Crème.**

**Fernolendt-Metallputzpasta**, weiß, in Blechbosen, mit registrierter Schutzmarke „**rother Glöck**“ sind die besten Putzmittel für Metall- und Glasgegenstände.

Fabriks-Niederlage **Wien, I., Schulerstrasse 21.**  
Ueberall vorrätig.

kais. privil. Fabrik.

Gegr. 1832 in Wien.

Wegen der vielen werthlosen Nachahmungen achte man genau auf meinen Namen

und die registrirten Schutzmarken.



für Schuwichse.

**„Hotel Stefanie,“ Wien,**  
 II., Tabor-Strasse 12  
 (neben der Frucht-Börse).  
 Neu und modernst mit allem Comfort eingerichtet, elektrisch beleuchtet, beste Lage, (10 Minuten vom Stefanie-Platz), Haltestelle der Tramway und Omnibus nach allen Richtungen. Bäder und warme Wasserleitung im Hause.  
**Zimmer-Preise sammt elektr. Beleuchtung und Service:**  
 1. Stock per Person . . . . . fl. 170  
 2. „ „ „ . . . . . „ 150  
 3. „ „ „ . . . . . „ 120  
 Gleichzeitig empfehle ich mein  
**„Hotel Stefanie“ in Vöslau.**  
 vis-à-vis der Bäder und End-Station der elektrischen Bahn gelegen, welches vom Mai bis Oktober geöffnet ist. Dasselbe ist neu erbaut und mit allem Comfort ausgestattet. (286—3.2)  
 Zimmer per Tag oder per Monat. Auch Pension.  
 Hochachtungsvoll  
**Carl Witzmann.**

**Gummi- und Fischblasen**  
 echte Pariser, per Dutzend à fl. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 und fl. 8  
 versendet überallhin discretest seit dem Jahre 1881 die  
 weltberühmte Firma:  
**J. REIF, Specialist, WIEN**  
 I., Brandstätte 3. (238—264)  
 Ausführliche Preislisten in verschlossenem Couverte gratis.

**Verkauf oder Verpachtung.**

Von der Zsembery'schen Verlassenschaft sind sämtliche Felder, im Ganzen **179 Joche**, und zwar: in Gross-Beckerek, Oppovaer Viertelgemeinde, kommassirt **80 Joche** mit darauf befindlichem Wirthschaftsgebäude und Kotarka; eine Parzelle mit **40.** und eine andere mit **18 Jochen**, die übrigen nicht kommassirten Felder in Parzellen zu **3—5 Jochen** in verschiedenen Fluren, auf mehrere Jahre zu verpachten oder zu verkaufen.  
 Ebenso ist das Haus Nr. 1980 und 1981 in der Tomashevaczger Gasse zu verkaufen.  
 Näheres zu erfragen in Gross Beckerek bei Frau  
**Irma Vudy.**

965. szám. 1897. (293—3.2)  
**Verseny-tárgyalási hirdetmény.**

Farkasd község képviselőtestülete a törvényhatóságilag jóváhagyott 46 kgy. 1493/896. számú határozatával egy 4 tanterem és 2 tanítói lakból álló új iskolának a felépítését határozta el. Ezen építkezéssel kapcsolatos földkiemelési, kőműves, ács, asztalos, lakatos, mázoló, tüveges, cserepes, bádigos, vas és iskolai felszerelési munkálatokra 12.241 frt 66 kr van előirányozva.  
 A fentemlített összes munkálatok foganatosításának biztosítása céljából a folyó 1897. évi június hó 28-ik napjának délelőtti 10 órájára Farkasd község hivatali helyiségében tartandó zárt ajánlati versenytárgyalás hirdettetik.  
 A versenyezni óhajtok felhivatnak, hogy a fentebbi munkálatok végrehajtásának elvállalására vonatkozó, az engedélyezett költség után számítandó s a részletes feltételekben előirt 5% bánatpénzzel ellátott zárt ajánlataikat kitűzött nap reggeli 8 órájáig a községi előljáráshoz annyival inkább igyekezzenek beadni, mivel a későbbben érkezettek figyelembe nem fognak vétetni.  
 A szóban forgó munkálatokra vonatkozó műszaki művelet és részletes feltételek a községi előljárásnál a rendes hivatalos órákban naponként megtekinthetők.  
 Kelt Farkasdon, 1897. évi június hó 7-én.  
 Az előljáráóság.

**CLAYTON & SHUTTLEWORTH** Fabrikanten landw. Maschinen  
 BUDAPEST, Váci-körút Nr. 63  
 empfehlen ihr reichhaltiges Lager von  
  
 Locomobilen und Dampf-Dreschmaschinen von 2 1/2 bis 12 Pferdekraft, Strohh-Elevator, ferner Göpel-Dreschmaschinen, Klee-Dreschmaschinen, Putzmöhlen, Triebm., Gras- und Getreidemäher, Haurechen,  
  
 „COLUMBIA-DRILL“  
 allerbeste Säemaschine, Eggen, Häcksler, Rübenschneider, Kukurutz-reibler, Schrot- und Mahlmöhlen, Universal Stahlpflüge, zwei und dreischarige Pflüge, sowie alle Gattungen landw. Maschinen zu den billigsten Preisen.  
 Illustrirte Preiskataloge auf Verlangen gratis und franco.

**Preis-Medaille**  
**Weltausstellung Chicago.**

ÜBERALL VORRÄTHIG 7 MEDAILLEN  
 FEINSTE QUALITÄT  
**CHOCOLAT SUCHARD**  
 NEUCHÂTEL (SCHWEIZ)  
 CACAO  
 MASSIGE PREISE  
 LEICHTLÖSLICHER CACAO  
 K<sup>o</sup> 200 TASSEN

**DIE ECHTEN KAUTSCHUK-TYPEN-DRUCKEREIEN**  
 sowie Stampiglien und Siegel.  
 Auszug a. d. Engross Preis-Courant.  
 Eine complete Druckerei zum Selbstanfertigen verschiedener Drucksorten: Adresskarten, Circuläre etc. etc.  
 mit 80 Typen fl. 1.20 mit 225 Typen fl. 3.—  
 „ 130 „ „ 2.— „ 320 „ „ 3.75  
 „ 190 „ „ 2.50 „ 400 „ „ 4.50  
 Permanent-Farbkissen:  
 6x4 30 kr., 9 1/2 x 5 40 kr., 11x7 60 kr., 16x7 90 kr.  
 Solideste und billigste Bezugsquelle für **Wiederverkäufer.**  
**AGENTEN gesucht.** — Preis-Courant gratis und franco.

## Landwirthschaftliche Maschinen,

u. zw. Dreischgarnituren, Säemaschinen, Pflüge, Eggen, Mähmaschinen, Trieure, Gäckelmaschinen, Rübenschneider, Maisrebler, Maiskolben-schroter, Decimal-Waagen, Pumpen etc.,

Schmiede- und Schlosser-Werkzeuge, Nähmaschinen (in- und ausländische Erzeugnisse),

Fahrräder (englisches Fabrikat),

zu haben bei

**Johann Singer & Comp.,**

landwirthschaftliche Maschinen-Niederlage, **Gross-Beeskerek**, Fruchtplatz, im Hause der Dugnyersky'schen Bierbrauerei. (289-25.2)

Zur Drusch-Saison empfehlen wir echt russisches Prima Maschinen-Oel zu billigen Preisen.

Im Stagelschmidt'schen Saue (Mehlhandlung B. Klein) ist eine

## Wohnung,

bestehend aus 1 Kofen, 3 großen geräumigen Zimmern, 1 Glasgang und sämtlichen Nebenräumlichkeiten per 1. November d. J. zu vermieten.

Näheres in der Mehlhandlung des B. Klein. (263-x.2)

## Unerreicht

sind und bleiben immer die

## Premier-Fahrräder,

weil nur diese allein aus

## Medical-Rohr

gebaut sind und mit

höchster Widerstandsfähigkeit  
vollkommenste Präcision,  
gediegenste Construction und  
leichtesten Lauf

vereinigen.

The Premier Cycle Co. Ltd. (Hillmann, Herbert & Cooper).

Werke in:

Eger Coventry Doo

(Böhmen). (England). (bei Nürnberg).

Jahresproduction 60.000 Stück. — Kataloge gratis und franco.

Alleinige Niederlage bei:

**J. C. Novak, Gross-Beeskerek.**

(216-207)

4 Gold-, 18 Silber-Medailen, 30 Ehren- u. Anerkennungs-Diplome.

## Kwizda's Restitutionsfluid



k. und k. priv. Wasch-Wasser für Pferde.  
Preis 1 Flasche 1 fl. 40 kr. ö. W.

Seit 35 Jahren in Hof-Marställen, in den grösseren Stallungen des Militärs und Civils im Gebrauch, zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach grossen Strapazen, bei Verstauchungen, Steifheit der Sehnen etc., befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training.

Echt nur mit obiger Schutzmarke zu beziehen in allen Apotheken und Droguerien Österreich-Ungarns.

Haupt-Depot

**FRANZ JOH. KWIZDA**

k. u. k. öst.-ung. u. königl. rumän. Hoflieferant

Kreisapotheker, Korneuburg bei Wien.

Beehre mich einem hochgeehrten Publikum von Gr.-Beeskerek und Umgebung die höfl. Mittheilung zu machen, dass ich mit 1. Juni l. J. in der Melenczeer Strasse Nr. 40 (Kiefer'sches Haus) eine nach modernstem Systeme eingerichtete

# Wäsche-Appretur u. Glanz-Bügelei

errichtet habe und übernehme jede Gattung Herren- und Damenwäsche, Vorhänge etc. etc.

Indem mein Bestreben stets dahin gerichtet sein wird, der mir anvertrauten Wäsche ein schönes Weiss und tadellosen Glanz zu geben, erlaube ich mir das geehrte Publikum zu einem Probe-Versuch hiemit ergebenst einzuladen und zeichne hochachtungsvoll (291-x.2)

**OSZUSZKY A.**

Gr.-Beeskerek.

Grössere Parthie Wäsche wird auf Wunsch abgeholt.

Erlaube mir einem hochgeehrten Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich am hiesigen Plage im **Somlyai'schen Hause** eine

## Gemischtwaaren-Handlung

eröffnet habe und dieselbe unter meinem eigenen Namen führen werde.

Gleichzeitig bringe ich zur Kenntniß, daß ich auch

## Nähmaschinen

bester Fabrikate lagernd habe und selbe zu billigen Preisen verkaufe.

Reparaturen an Nähmaschinen werden **tadellos** und **schnellstens** effectuirt.

Hochachtungsvoll

(283-3.3) **Franziska Benakovics.**

## Siemens & Halske

Budapest, Kerepeserstr. 21.

Ausführung von

### elektrischen Beleuchtungs- und Kraftübertragungs-Anlagen

für Städte, Bergwerke, Fabriken und Private. Metallurgie. Elektrische Bahnen. Gruben-Bahnen.

Gleichstrom-, Wechselstrom-, Drehtrom-Maschinen, Motoren, Leitungs-Material, Kabel, Bogenlampen, Glühlampen.

Apparate für Telegraphie und Telephonie.

Mess-Instrumente.

Eisenbahnsicherungen.

Signal-Anlagen.

Wassermesser.

Installationen zum Anschlusse an Centralen. (281-6.3)

### Beleuchtungs-Körper.

Spezial-Offerte u. Kostenvoranschläge auf Wunsch kostenlos.

Auskünfte erteilt und Aufträge übernimmt für Nagy-Beeskerek die Firma

**J. C. Novak.**

Telephon Nr. 35.

Telephon Nr. 53.

## Kön.ung. Viehsalz

fl. 6.90 per Meter-Centner.

## Trachit-Bruchsteine

für Pflasterungen.

## Prima Brennholz

und echt preussische

Salon-Kohle.

(237-10.6) Zu haben bei

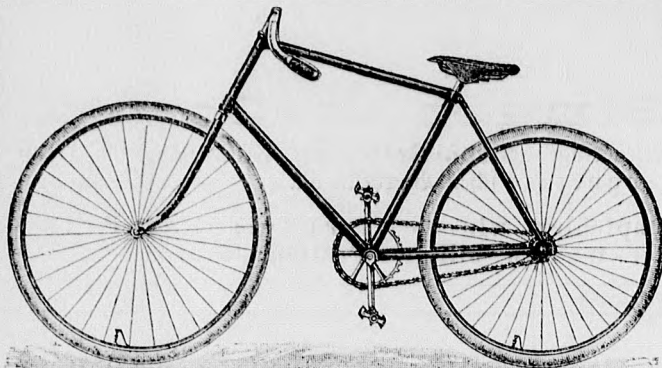
**Emerich Kurländer,**  
Groß-Beeskerek, Kronen-Gasse 585/11.

## „Waffenrad-Swift“, „Styria“,

am Weltmarkt anerkannt die besten Marken,

## „Premier-Helical“

und andere erstklassige Fabrikate



Glocken, Laternen, Cyclometer, Fusshalter, Gepäckträger, Zahnräder, Speichen etc. stets lagernd.

Alleiniges Lager der berühmten

„Telescoppumpen“ für Torontál.

**J. C. Novak,**  
Gr.-Beeskerek.

(169-28.12)

# Verlautbarung.

Das Agramer Metropolitan-Kapitel verpachtet seine im Torontáler Komitate im Königreiche Ungarn gelegene Herrschaft **Módos** auf 12 Jahre, vom 1. Oktober 1898 bis 1. Oktober 1910.

Die näheren Bedingungen können die p. t. Reflektanten entweder in der Dekanats-Kanzlei in Agram, Kapitelplatz Nr. 27 täglich von 10—12 Uhr Vormittags, oder beim herrschaftlichen Kontrollbeamten in Módos einsehen.

Es werden alle Jene, die die Herrschaft Módos zu pachten Willens sind, eingeladen, ihre Offerte dem Agramer Metropolitan-Kapitel bis **1. August 1897**, belegt mit einem Reugelde von **30.000 fl. (dreissig Tausend Gulden)** sei es in Barem oder in österr. oder ung. Staatspapieren, nebst dem Vermögensnachweise einzureichen. In dem Offerte ist die angebotene jährliche Pachtsumme genau anzugeben.

Das Reugeld von 30.000 fl. wird dem Ersterer in die vertragsmäßig zu bestimmende Kaution eingerechnet, das etwaige Minus wird der Ersterer zu ergänzen und das etwaige Plus ihm das Metropolitan-Kapitel auszufolgen haben.

Das Metropolitan-Kapitel behält sich das Recht vor, die Offerte qualitativ zu prüfen und jenes zu genehmigen, dessen Einreicher die meiste Gewähr für die Einhaltung der Vertragsbedingungen bieten wird.

Sobald das Metropolitan-Kapitel ein Offert angenommen haben wird, wird es den Ersterer hievon mit der Aufforderung, den Pachtvertrag binnen **8 Tagen**, vom Tage der Verständigung an gerechnet, zu unterfertigen, verständigen.

Sollte der Ersterer den Pachtvertrag nicht unterschreiben wollen, dann ist sein erlegtes Reugeld zu Gunsten des Metropolitan-Kapitels verfallen und die Annahme des Offertes von da an gegenstandslos geworden. (97-11.9)

## Zur gefälligen Beachtung

für

### Grundbesitzer, Oekonomen und Maschinenhändler!

Der unerwartet schwache Umsatz des letzten Geschäftsjahres hatte eine starke Ansammlung der Vorräte in den verschiedensten Landwirthschafts-Maschinen und Geräthen, u. zw.: 4, 6 und 8 HP Dampf-Dreschapparaturen, Göpel und Göpel-Dreschmaschinen, Windreutern und Putzmühlen (System Valer und Vid. 18), ein- und mehrscharigen Pflügen, Eggen, Schollenbrechern, Säemaschinen, Maisanbau-Vorrichtungen für Pflüge, Erntemaschinen und Grasmähern, Häckselmaschinen, Rübenschnidern und Rübenmusmaschinen, Kukurutzreibern, Maiskolbenschnitern, ein- und zweigängigen Mühlen, Oelpressen etc. in unseren Magazinen zur Folge.

Nachdem unsere Direktion den Beschluß faßte, die Erzeugung von Landwirthschafts-Maschinen von nun ab bloß auf einige spezielle Artikel zu beschränken, wollen wir im kommenden Frühjahr die gänzliche Räumung des in den erwähnten Artikeln vorhandenen Vares vornehmen, beabsichtigen daher, die obgenannten Maschinen, je nach Wunsch der sich hierfür Interessirenden einzeln oder auch in Partien zu stark ermäßigten Preisen abzustossen.

Es bietet sich jedem Grundbesitzer, Oekonomen und Wiederverkäufer eine seltene Gelegenheit, sich jetzt mit vorzüglichsten Landwirthschafts-Maschinen zu derart niedrigen Preisen und so vortheilhaften Konditionen zu versorgen, wie solche im gewöhnlichen Geschäftsverkehr selbst annähernd niemals bewilligt werden.

Wir ersuchen die sich für diesen Verkauf Interessirenden, alle den Gegenstand betreffenden Anfragen direkt an uns zu adressiren und werden mit Zustärkungen, event. auch Offerten gerne dienen. Achtungsvoll

**Schlick'sche Eisengiesserei u. Maschinenfabriks-Aktiengesellschaft.**

Budapest, Aeußere Waitznerstrasse 29-37.

(98-18.17)

**Rudolf Baur**  
Tirolerloden - Versandtgeschäft  
Innsbruck, Rudolfstrasse 4  
empfiehlt seine  
**echten Tiroler**  
**LODEN**  
für Herren und Damen.  
**Fertige Havelocks u. Wettermäntel.**  
**Echte Tiroler**  
**Schafwoll-Anzugstoffe,**  
geschmackvolle Dessins, vollkommen wasserdicht.  
Die Ausführung von Bestellungen auf Havelocks und  
Wettermäntel (nach Mass) erfolgt **binnen 2 Tagen.**  
**Versandt nach Meter. — Muster und Kataloge**  
**gratis und franco. (108—32-16)**  
Bitte genau zu adressiren.

In der **Jápoltha-Gasse Nr. 1**, vis-à-vis dem Komitats-hause, sind

**zwei Wohnungen**

zu vergeben.

Eine aus zwei geräumigen Zimmern und Nebenräumen bestehende Wohnung kann **sofort** bezogen werden, die andere, welche aus 3 Zimmern besteht, ist **vom 1. August 1. J.** zu vergeben.

Näheres beim Eigenthümer

(253—x.6)

**Dr. Ludwig Brájjer.**

**Nur fl. 3**  
das schönste und sinnreichste  
**FEST-GESCHENK.**  
(Andenken an Verstorbene.)



Etabliert seit 1879.

Porträts in Lebensgrösse nach jeder eingehenden Photographie, Lieferzeit 10 Tage. Getreueste Aenlichkeit garantiert. Photographie bleibt unbeschädigt.

**Prämiirtes Kunst-Atelier**  
**SIEGFRIED BODASCHER**  
WIEN, II. Praterstrasse 61.  
(192—10.10)

Für alte und junge  
**Männer!**

Bester Erfolg für  
**Copaiva-Cubeben-Santalperlen**  
**Zinkeinspritzung etc.**

und alle anderen Medicamente. Oberstabsarzt **Dr. Müller's Injektion und Pillen** nach ärztlicher Vorschrift bereitet und von Aerzten empfohlen als bewährtestes und erprobtestes Mittel gegen jeden Katarrh (Ausfluss), Gonorrhoe der Harnorgane, von raschem und ausgezeichnetem Erfolge. Auch in veralteten Fällen ohne alle Folgeschäden anzuwenden. **Erfolg oft schon in einigen Tagen.**

Preis sammt genauer ärztl. Gebrauchs-Anweisung Nr. 1 für frisch entstandene Leiden fl. 1.60; Nr. 2 für veraltete, chronische Leiden fl. 2.50, per Post 25 kr. mehr für Verpackung.

Alleiniges Haupt- und Erzeugungs-Depot:  
**„St. Georgs-Apotheke“**, Wien, V/2, Wimmergasse Nr. 33, wohin alle schriftlichen Bestellungen zu richten sind. (60/b—12.11)  
Bitte das Inserat herauszuschneiden und aufzubewahren.

**AVIS!**  
Beehre mich einem p. t. Publikum mein neu-eingerichtetes und bestens sortirtes  
**Herren-, Damen- und Kinder-**  
**Schuhwaaren-Lager**  
zu empfehlen.  
Auch werden **Schuhwaaren jeder Art nach Mass in schönster Ausführung** angefertigt, sowie auch **Reparaturen** übernommen.  
Um je zahlreichere Aufträge bittet  
Hochachtungsvoll  
**Eduard Szollas,**  
Haupt-Gasse, Schindelas'sches Haus.



**H. STERN,**  
General-Agentenschaft des Ersten Mädchen-Ausstattungs-Vereines a. G., Hauptagentenschaft der Vaterländischen Allgem. Versicherungs-Gesellschaft, Bank-Commissions- & Hypothekar-Darlehens-Vermittlungs-Bureau, Hauptagentenschaft des „Anker“ Lebens- und Renten-Versicherung **GROSS-BECKEREK.**

Ich beehre mich hiemit die höfll. Mittheilung zu machen, daß ich mein Comptoir in die **Hauptgasse, Liptai'sches Haus**, verlegt habe, bei welcher Gelegenheit ich mir erbitte, die volle Aufmerksamkeit eines p. t. Publikums auf meine obigen Vertretungen wie bisher, so auch fernerhin zu lenken.

Ich übernehme: **Feuer-, Hagel-, Unfall-, Lebens- und Kinder-Versicherungen; Hypothekar-Darlehens-Vermittlungen** auf Felder und Häuser zu den **vorteilhaftesten Prämienfáhen**, resp. **Zinsfuáe**, unter **conlauntesten Bedingungen.**

Weiters beehre ich mich mit dem **Ein- und Verkauf von Losen, Werthpapieren und Promessen** zu allen Ziehungen, sowie **Verkauf von Losen auf Raten** und **Coupon-Einlösungen.**

Ihrem Wohlwollen mich bestens empfehlend, zeichne achtungsvoll  
**H. STERN.**

**Richters Anker-Pain-Expeller**  
**Liniment. Capsici compos.**

Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 27 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreíáen und Erfáltungen angewendet und immer häufiger auch von den Aerzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller, vielfach auch Anker-Liniment genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft volkstümliches Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von **40 kr., 70 kr. und 1 fl.** vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef v. Zöröf, Apotheker** in **Budapest.**

Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es giebt mehrere minderwertige Nachahmungen. **Wer sich vor Schaden schützen will, der weíáe jede Flasche ohne die Schutzmarke Anker und die Firma Richter als unecht zurück.**

**F. Ad. Richter & Cie.,** l. u. l. Hoflieferanten, **Rudolfsstadt.**  
Depot in Gr.-Beckereker bei Apotheker **Miquel Ventovits.**



**G e l d**  
wird auf Häuser und Felder zu den **billigsten Preisen** vom kleinsten bis zum höchsten Betrag durch unterzeichnete Firma vermittelt.

Die Rückzahlung kann nach Möglichkeit geleistet werden. Die erhaltenen Aufträge werden am raschesten und pünktlichsten ausgeführt und alle in dieses Fach einschlägige Auskünfte franco ertheilt.

Zugleich empfehlen wir unsere Dienste zum **Ein- und Verkauf aller Gattungen Staats- und Privatlose, Gold- und Silbermünzen** und **Einlösung von Coupons.**

**Ratenbriefe von sämmtlichen Losen.**  
**Simon Grün & Sohn,**  
Bank-, Wechselcompt- und Hypothekar-Darlehen-Vermittlungs-Geschäft,  
Gr.-Beckereker, Finanzpalais.

Erste k. k. österr.-ung. ausschl. priv.  
**FAÇADE-FARBEN-FABRIK**  
 des Carl Kronsteiner, Wien, III., Hauptstrasse 120  
 (im eigenen Hause).  
 Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen.

Lieferant der erzbischof. und fürstl. Gutsverwaltungen, k. k. Militärverwaltungen, Eisenbahnen, Industrie-, Berg- und Hüttengesellschaften, Baugesellschaften, Bauunternehmer und Baumeister, sowie Fabriks- und Realitätenbesitzer. Diese Façade-Farben, welche in Kalt flüchtig sind, werden in trockenem Zustand in Pulverform und in 40 verschiedenen Mustern von 16 kr. per Kilo aufwärts geliefert und sind, anbelangend die Reinheit des Farbentones, dem Oelanstrich vollkommen gleich. (159-x.12)  
 Oelfarben, Fussbodenlacke eigener Erzeugung, Lacke, Farben, Pinsel etc.  
 Musterkarte sowie Gebrauchsanweisung gratis.

Facherlin

wirkt staunenswerth! Es tödtet unübertroffen  
 sicher und schnell jedwede Art von schädlichen Insecten und wird darum  
 von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind:

1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Facherl“.

Gr.-Beeskerek: Rudolf Amend. „ Josef Ambruster „ Karl Esada. „ Leopold Deigner. „ Isidor Eibenschütz. „ Edm. Haibegger. „ Alexander Kohn jun. „ Tobias Kohn. „ Julius Racz (110-12.8)	Gr.-Beeskerek: Rudolf Brandell. „ Béla Rósa. „ Ignaz Rósa. „ Gejza Schlefinger. „ Alexander Schlefinger. „ Witwe J. Schneller. „ Julius Schneller. „ Leopold Schnigler. „ Paul Strauß „ Sándor A. Reppich.	Gr.-Beeskerek: Theodor Turinshy. „ Daniel Udicsy. „ Jakob Weisershan. „ Anton Zimmerer. B.-Szt.-György: Julius Straffer. „ Emerich Melchini. „ Brüder Deutsch. „ Béla Nagy. „ P. Mihó Kov.	Perlasz: Jakob Fischer Sohn. Titel: Lazar M. Janlovic. „ Andreas Nonnenmacher. Török-Becse: C. Brunner. „ Stefan Mitovanovic. „ Isidor Schlefinger. Zichyfalva: Jakob Klein. „ Alexander Schler.
--	---	--	---

GENERAL-VERTRETUNG

der Maschinen-Fabrik der k. u. STAATS-EISENBAHNEN

Budapest, Váci-körut 32. sz.

empfeilt die in der Maschinen-Fabrik der k. u. Staats Eisenbahnen gebauten DAMPF-DRESCHGARNITUREN zu Industriezwecken geeignete „Compound“-Locomotive, ganz aus Eisen erzeugte Stroh-Elevatoren, Dampf-Maisrebler Kreissägen Patent Stibor, Gras- u. Getreide Mähmaschinen; ferner die SACK'schen PFLÜGE, SAE-MASCHINEN, EGGEN und sonstige landwirthschaftliche Maschinen.

Preiscourante gratis und franco. (171-10.6)